

MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2010 - 2

EXLIBRIS-ABC

Kurzweiliges & ergötzliches Markwerk für alle Liebhaberinnen und Liebhaber kuriose Lettern, Bücher, Grafiken und ansonstiger Exlibrisarbeiten, die der Verschönerung unserer zunehmend feier und geschäftlicher werdenden Lebens dienen.



© Foto: Frank



Hedwig PAUWELS, Belgien, zur DEG-Jahrestagung 2010 in Erkner



Peter ISRAEL, Deutschland Foto: Klaus THOMS

Titelseite: Peter ISRAEL, Deutschland, *Exlibris-ABC* (CGD), Idee: Manfred NEUREITER

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Jahrestagung ist zweifellos ein Höhepunkt im Sammlerjahr. Der Bericht dazu und die Fotos (über 700 standen zur Wahl) geben einen lebhaften Eindruck davon wieder.



In dieser Ausgabe finden Sie viele Artikel und Neuigkeiten rund ums Exlibris. Interessant ist die Beobachtung von Klaus RÖDEL zum buchgerechten Exlibris. Stimmt denn tatsächlich der Eindruck, dass sich nur noch eine geringe Zahl von Sammlern kleinformatische Blätter machen lassen oder sie tauschen wollen? Ihre Meinung dazu würde mich sehr interessieren.

Viel Freude bei der Lektüre

Ihr

Klaus Rödel

INHALT

Einladung zur DEG-Jahrestagung 2011 in Herdecke	30
Hinter der Weltstadt - Die Jahrestagung der DEG in Erkner (Heinz DECKER)	32
Sieger des DEG-Wettbewerbes	34
Jahresabschluß 2009 der DEG e.V.	34
Protokoll der Mitgliederversammlung 2010 in Erkner	34-37
Das buchgerechte Exlibris - eine Illusion? (Klaus RÖDEL)	37
Ein Besuch bei Elfriede WEIDENHAUS (Christian KRÄTZ)	38-39
Georg KOENIGSTEIN (Christian KRÄTZ)	39-40
Der Holzstecher Hans-Joachim BEHRENDT (Peter LABUHN)	40-42
Zum Thema Candide (Eva MASTHOFF)	42-46
Bewegte Graphik (Karel ŽIŽKOVSKÝ)	46-47
Der rote Faden der Kunst (Eva MASTHOFF)	47-48
Erste Biographie über Rudolf SIEK (1877-1957) (Heinz-Jürgen KRAUSE)	48-49
Literatur: Bücher, Kataloge, Zeitschriften	50-53
Ausstellungen	53-54
Mitglieder	54-56
Wettbewerb	56
Varia: u.a. DÜRER-Exlibris auf polnischer Briefmarke; DEG-Homepage	57-58
Suche • Tausche • (Ver)Käufe - Archiv - Hinweise	57
Leserbrief	58

EINLADUNG ZUR DEG-JAHRESTAGUNG VOM 15.-17. APRIL 2011 IN HERDECKE

Sehr geehrte DEG-Mitglieder und Exlibris-Interessierte,

Ich freue mich, Sie zur 62. DEG-Jahrestagung nach Herdecke einladen zu können.

Der Zweibrücker Hof in Herdecke (www.riepe.com) ist nur 5 Minuten vom Stadtzentrum in Herdecke entfernt und Garant für erholsame Aufenthalte sowie optimaler Ausgangspunkt für Unternehmungen im südlichen Ruhrgebiet. Hier stehen Ihnen 96 Gästezimmer, davon 48 Doppelzimmer und der Komfort eines 4-Sterne-Hauses zur Verfügung. Die Zimmer sind u.a. ausgestattet mit Bad bzw. Dusche, Föhn, Kabel-TV, Tresor und Minibar.

Alle aktuellen Informationen zur DEG-Jahrestagung finden Sie auf unserer Homepage unter www.exlibris-deg.de.

Bis bald in Herdecke
Ihr Gregor DAHMEN

Vorläufiges Programm

Freitag, 15. April 2011

- 10:00 - 18:00 Tagungsservice / Tausch
19:00 - 20:00 Eröffnung der Jahrestagung der DEG und der Ausstellung

Samstag, 16. April 2011

- 9:00 - 16:00 Tagungsservice / Tausch
10:30 - 12:30 Jahreshauptversammlung
19:00 Festessen im großen Saal

Sonntag, 17. April 2011

Abreise

Anmeldung & Gebühren

Bitte melden Sie sich **bis spätestens 1. März 2011 mit dem beiliegenden Anmeldeformular** an: Weitere Informationen zu den Tagungsgebühren und dem detaillierten Programmablauf werden in Kürze auf der Homepage unter www.exlibris-deg.de bereitgestellt.

Gregor DAHMEN, Hellnerstraße 40, 47906 Kempen, Fon 0049 (0) 162 - 20 88 666, E-Mail: gregordahmen@web.de

Bankverbindung: Deutsche Bank Kempen, BLZ 320 700 24, Kto.: 213 332 002

Tagungsort: Ringhotel Zweibrücker Hof, Zweibrücker Hof 4, 58313 Herdecke

Telefon: (0 23 30) 60 50, Telefax: (0 23 30) 60 55 55

E-Mail: hotel-zweibrueckerhof@riepe.com

Internet: <http://www.riepe.com/de/hotels/herdecke>

Für die Übernachtung mit Frühstück gelten folgende Preise:

75 EUR Einzelzimmer pro Nacht inklusive Frühstück

einige Einzelzimmer sind als Doppelzimmer nutzbar (1,60m x 2,00m Matraze).

Der Preis dieser Zimmer beträgt 72 EUR je Nacht incl. Frühstück.

82 EUR Doppelzimmer pro Nacht inklusive Frühstück

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. am Samstag, 16.4.2011, 10.30 Uhr:

Tagesordnung

Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten

- Bericht des Präsidenten Dr. Gernot BLUM
- Bericht des Vizepräsidenten Klaus THOMS
- Bericht der Geschäftsführerin Birgit GÖBEL-STIEGLER
- Bericht des Schriftleiters Jahrbuch Heinz DECKER
- Bericht des Archivars Joachim SCHLOSSER
- Bericht des Schatzmeisters Claus WITTAL
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl der Kassenprüfer für 2011/2012
- Verschiedenes

Ihr Gernot BLUM, Präsident

Erster Aufruf zur Teilnahme am Exlibris-Wettbewerb 2011

Bitte beachten: Es gelten die neuen Richtlinien vom 26.4.2008, die jedem Mitglied bereits zugesandt worden sind.

Es gibt nur noch einen Wettbewerb! Danach können Künstler und/oder Eigner, die Mitglied der DEG sind, ihre Arbeiten bei Joachim SCHLOSSER einreichen.

Einsendeadresse: Joachim SCHLOSSER, Kaiserstr. 47, 41061 Mönchengladbach. Dort werden bis zum 1. März 2011 die Wettbewerbsarbeiten angenommen.

Zugelassen sind Graphiken in allen Drucktechniken bis zu einer Papiergröße von DIN A4.

Es können bis zu sechs Graphiken eingereicht werden, darunter dürfen nur zwei Gebrauchsgraphiken sein.

Alle eingesandten Arbeiten sind vom Absender auf einen Fotokarton im Format



Annegret RITTER wurde auf der Tagung Mitglied und Werner GREBE
Foto: Elena KISSELJOWA



Die beiden Antiquare Bert GROENEVELD (li.) und Claus WITTAL
Foto: Elena KISSELJOWA



Miets und Wout MEULEMANS, Belgien
Foto: Elena KISSELJOWA



Die beiden italienischen Sammler Tomaso LO ROSSO und Dr. Giuseppe MIRABELLA mit der russische Künstlerin Jelena KISSELJOWA



Birgit GÖBEL-STIEGLER und Erika SELLE

Foto: Elena KISSEJOWA



Tagungsbüro: Utz BENKEL, Sarah SCHEMMRICH, Carolin WELEN

Foto: Klaus THOMS



Julia VERMES, Schweiz und Karl-Friedrich KRÖGER

Foto: Klaus THOMS



Guus WILLEMSEN (links) und Henry TAUBER

Foto: Klaus THOMS

DIN A4 zu montieren und zwar so, dass sie leicht ohne Beschädigungen auch wieder demontiert werden können.

Jeweils auf der Rückseite des Kartons und der Graphik sind mit Bleistift in Druckbuchstaben der Name des Künstlers, die Nationalität, die Technik des Blattes und das Entstehungsjahr zu vermerken.

Mit der Einsendung erklärt sich der Einsender/-in bereit, dass Exlibris in einem Wettbewerbskatalog abgebildet werden dürfen.

(Weitere Informationen siehe Richtlinien)



Hinter der Weltstadt – Die Jahrestagung der DEG in Erkner

Vor 100 Jahren traf sich „Hinter der Weltstadt“ – wie der Publizist Wilhelm BÖLSCHKE damals titelte – das bunte Völkchen der Boheme in Erkner und im benachbarten Friedrichshagen. Dichter, Künstler, Revolutionäre zog es zum Austausch von Ideen oder zum feuchtfröhlichen Feiern in die Natur um den Müggelsee oder in die dortigen Kneipen.

Im Mai dieses Jahres war es das bunte Völkchen der Exlibristen und Exlibris-künstler, das sich hinter der Weltstadt traf. Ihr Austausch bestand aus kleinen Blättchen und zum feuchtfröhlichen Feiern zogen sie sich in die Hotelbar zurück.

Die schon vor dem offiziellen Tagungsbeginn Angereisten – und das waren einige – hatten bereits den Kontakt zur Weltstadt Berlin hergestellt. Sie hatten die farbenfrohen Bilder der vom Schicksal heimgesuchten Frida KAHLO gesehen und die exotischen Exponate der Schätze Aga KHANS. Oder sie hatten sich in die in der Ausleuchtung stark und reif wirkende Nofretete unter ihrer neuen Kuppel vertieft, waren dem faszinierenden Herrscherinnenblick gefolgt, der den weit entfernt stehenden Sonnengott Helios sucht. Die Ägypterin ahnt nichts von den Göttern, die heute Blickfang sind.

Das Bildungszentrum Erkner war dann für ein paar Tage Lebensmittelpunkt für die etwa 200 Teilnehmer der Jahrestagung mit ansehnlichen Delegationen aus Österreich, der Schweiz, Italien, Belgien und den Niederlanden, Tschechien und der Slowakei, aber auch mit Vertretern aus Israel, Polen, Dänemark, der Ukraine, den USA, Russland, Weißrussland, Griechenland und Lettland.

Aus dem Bildungszentrum wurde für diese Tage ein *Bildzentrum*. Es war wie geschaffen als *locus amoenus* für die Exlibristen: großdimensioniert, in eine weite Parklandschaft eingebettet, in der abends ein fleißiger Kuckuck rief, nachts die Nachtigal mit ihren Harmonien das Ohr erfreute und wo man den Morgen fröhlich mit dem Konzert der Vögel beginnen konnte. Die Zimmer entsprachen den 3 Sternen des Hotels, auch wenn es zu wenig Doppelzimmer gab und eifrige Duscher gelegentlich ihr eigenes Duschgel verwenden mussten. Dafür konnte man zur Entspannung vom Tauschgeschäft reichlich Gebrauch vom Schwimmbad und dem Wellnessbereich machen. Viel Platz boten die großen Säle zum Tauschen und zur Generalversammlung. Beim Sonnenschein der letzten Tage war auch die frische Luft der Terrasse ein willkommenes Stimulans zum Tauschen. Hilfreich für die, die das Tauschgeschäft partout nicht unterbrechen wollten, waren die preiswerten Imbiss- und Essmöglichkeiten im Hotel (wobei aber auffiel, dass das Büffet im Restaurant bei gleicher Qualität vor Tagungsbeginn deutlich preiswerter war). Für Autofahrer ideal: Bei der Anfahrt kommt man auf dem östlichen Autobahnring direkt nach Erkner, ohne die Stadt durchfahren zu müssen; und kostenlose Parkplätze gab es im Bildungszentrum in großer Zahl.

Optimal für die Interessen des normalen Tauschers war die Strukturierung des Tagungsprogramms. Tauschen, für viele das wichtigste, konnte man am ersten Tag durchgehend. Auch bis zum ersten Programmpunkt am Freitag blieb dafür noch viel Zeit.



Organisator Utz BENKEL bei der Ausstellungseröffnung *Exlibris für Friedrichshagener Dichter*
Foto: Birgit GÖBEL-STIEGLER

Für die an Büchern und Kultur besonders Interessierten gab es am Freitagnachmittag einen Dichterspaziergang im benachbarten Friedrichshagen. Der amüsante Plauderer Ronald VIEROCK führte die Schar durch den Ort, der um 1900 Literaten, Künstlern, Reformern und Revolutionären als Wohnort und Treffpunkt diente. Er berichtete von der Entstehung des Orts, zeigte die Straßen, in denen die vom Alten Fritz hergeholten Religionsflüchtlinge Maulbeerbäume für ihre Seidenraupenzucht pflanzten. Wir sahen das Haus, in dem der Maler und Naturapostel FIDUS lebte, folgten den Pfaden der revolutionären Brüder HART oder Wilhelm BÖLSCHES bis hin zum Müggelsee, den einige Teilnehmer wegen der lästigen Stechmückenplage in Mückensee umtaufen.

Endpunkt war der von Häusern eingeschlossene Garten des Antiquariats BRANDEL, in dem sich die Teilnehmer niederließen, um weitere Histörchen über die Friedrichshagener Boheme zu vernehmen. Als dann die vom Bus in Stich gelassene zweite Teilnehmergruppe mit eigenen Autos eingeschwärmt war, konnte der Präsident, Gernot BLUM, die Tagung offiziell eröffnen; die Kulturdezernentin Doris THYROLPH begrüßte die Teilnehmer, und Heinz DECKER, der mit Ulrike LADNAR die Ausstellung *Exlibris zum Friedrichshagener Dichterkreis* konzipiert hatte, hielt eine kurze Einführungsansprache, der sich Ute WERMERS Informationen zu FIDUS anschlossen. Die Ausstellung konnte man in der Remise der *Zeitgalerie* in Augenschein nehmen. Die Atmosphäre war wohl ähnlich wie seinerzeit bei den Friedrichshagenern: Unter der Abendsonne im kleinen Garten zusammengerückt, Kunst und Kulturgeschichte im Kopf, genoss man bei reichlich Prosecco und belegten Brötchen den stimmungsvollen Ausklang des Tages. Man betrachtete das ORLIK-Unikat für Gerhart HAUPTMANN (Abb. S. 50) oder Erstausgaben von MORGENSTERN und Else LASKER-SCHÜLER, plauderte oder stellte imaginäre Tauschstatistiken auf. Nach der Rückkehr fielen einige erschöpft ins Bett, andere für einen Absacker in die Kellerbar des Hotels ein.

Der letzte Tag begann mit der Generalversammlung, die vor allem Erfreuliches brachte: Trotz einiger Abgänge durch Austritte und Todesfälle ist die Mitgliederzahl der Gesellschaft leicht gestiegen. Bei den Finanzen wurde ein Überschuss erwirtschaftet. Das Jahrbuch 2011 wird ein Sonderband sein, ein Überblick über deutsche Exlibriskünstler von 1965 bis heute, den Gernot BLUM erstellt. Zum Künstlerwettbewerb sind schon einige Beiträge eingegangen, und – was noch nie vorkam – die Tagungsorte für 2011, 2012 und 2013 liegen bereits fest: Herdecke-Witten, Grassau am Chiemsee und Seelbach bei Freiburg.

Bis 16 Uhr wechselten Exlibris den Besitzer, ohne ihren Eignernamen aufzugeben. Dann füllte sich der große Saal mit hungrigen Mägen, die des Festessens harrten. Das Büffet entpuppte sich dabei als kaum anders als die, die man an den Tagen vorher kennen gelernt hatte; die Vorspeisen waren eher weniger phantasievoll. Aber schließlich haben auch die Friedrichshagener in Ermangelung von anderem sich an Spreegurken delectiert. Manche beklagten mangelnden Service (Getränke musste man selbst besorgen). Vielleicht hat das Hotel mit einem solchen Bankett wenig Übung. Immerhin fanden am Ende alle die Fleischtöpfe, standen mehr oder weniger geduldig für ihr warmes Bier an, und die Heiterkeit an den Tischen zeigte, dass man zu Geselligkeit entschlossen war.

Überraschend fanden manche, dass der Präsident sein kleines Redegeschäft mit dem Dank an den Veranstalter Utz BENKEL und seine Helferinnen und der Bekanntgabe der Wettbewerbsgewinner schon vor Beginn des Essens erledigte. Weitere Programmpunkte gab es nicht.



Gernot BLUM eröffnet die DEG-Tagung 2010 und die Ausstellung *Exlibris für Friedrichshagener Dichter*. V.l.: Kulturamtleiterin Doris THYROLPH, Gernot BLUM und der Vorsitzende des Kulturhistorischen Vereins Friedrichshagen e.V. Ronald VIEROCK.
Foto: Klaus THOMS



Heinz DECKER betrachtet die von ihm und Ulrike LADNAR konzipierte Ausstellung
Foto: Klaus THOMS



Brigitte RATH, Werner PFEILER und Peter RATH, Österreich
Foto: Klaus THOMS



Elke MÜLLENHOFF, Horstfried und Eva MASTHOFF
Foto: Klaus THOMS



Die Preisträger von links: Jochen KUBLIK, Josef WERNER und Rolf FLEISCHMANN
Foto: Frank Ivo van DAMME



Josef WERNER. Deutschland, 2009, C3+C4+C5, Frühling



Jochen KUBLIK, Deutschland, 2009, C3

Der vom Bayern-Fan Hans-Joachim KRETZ bekennerisch getragene FCB-Schal brachte leider kein Glück. Dafür konnten man den Jubel unserer italienischen Sammlerfreunde hören und verstehen. Auch diesen Abend beendeten einige an Orten, wo das Bier etwas kühler war.

Insgesamt war diese Tagung wieder ein schönes buntes Mosaiksteinchen in der Tagungsgeschichte der DEG. Die Teilnehmer konnten mit angenehmen Erinnerungen, einem Ausstellungskatalog und vielen eingetauschten oder bei den drei Antiquariaten gekauften Blättern den Heimweg antreten und die Beute in den Kreislauf ihrer Sammlergeschichte einfügen.

Dank gebührt wieder einmal Utz BENKEL, der seine vierte gelungene Tagung veranstaltete, sowie seinen Helferinnen Carolin WELEN und Sarah SCHEMMRICH für die Organisation und Begleitung einer durchdachten Veranstaltung, die sie stets hilfsbereit und unaufgeregt bis zum guten Ende führten.

Als Fazit kann man den Buchtitel von Wilhelm SPOHR *O ihr Tage von Friedrichshagen* abwandeln in *O ihr Tage von Erkner!*
Heinz DECKER

SIEGER DES DEG-WETTBEWERBES 2010:

- 1. Josef WERNER
- 2. Jochen KUBLIK
- 3. Rolf FLEISCHMANN

Beide Künstler wurden punktgleich mit der höchsten Punktzahl für je ein Exlibris gewählt:

Josef WERNER für Klaus RÖDEL
Werner PFEILER für Hans-Joachim GENGE

Herzlichen Glückwunsch!

DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V. JAHRESABSCHLUSS 2009

Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2009		Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2009	
Einnahmen 1.1. - 31.12.2009	€	€	
Mitgliedsbeiträge	28.043,50		
Spenden	59,00		
Festgeldzinsen	478,94		
Steuersstattung Vorjahr	40,31		
auserordnl. Einnahmen	0,01		
Tagungseinnahmen	13.998,00		
Publikationsverkäufe	726,80	41.536,26	
Ausgaben 1.1. - 31.12.2009			
Kosten f. Jahrbuch 2009	14.009,90		
Kosten f. Mitteilungen	8.261,92		
Bankgebühren	94,42		
Werbekosten Internet	278,92		
Repräsentationskosten	281,05		
Reisekosten Vorstand ges.	968,40		
Ausgaben f. Tagung 2009	13.144,88		
Archivkosten	430,14		
EWG Abschreibung	75,00		
Postkosten	960,23		
Telefonkosten/FAX	218,48		
Bürobedarf	316,15		
Buchhaltungskosten	514,88	39.198,83	
Überschuss 2009		2.139,43	

Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2009		Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2009	
Verluste am 1.1.2009	€	€	
Anlagenverluste			
Vorräte, Wert 1.1.09	1,00		
Gegenwertige Wirtschaftsgüter	298,00		
Geldvermögen			
Kasse, Sparkonten	134,16		
SACHGÜTERPOSTEN	-7.513,10		
Festbank-Girokonto	2.403,84		
Postbank-Festgeld	23.471,30		
Gesamt		25.122,40	
Verluste am 31.12.2009			
Anlagenverluste			
Vorräte, Wert 31.12.09	1,00		
Gegenwertige Wirtschaftsgüter	221,00		
Geldvermögen			
Kasse, Sparkonten	847,18		
Postbank-Girokonto	1.159,42		
Postbank-Festgeld	30.329,83		
Gesamt		32.337,43	
Verlustsaldostichtag 2009			2.139,43

DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V. Protokoll der Jahreshauptversammlung

am 22. Mai 2010, 10 bis 11:30 Uhr im Bildungszentrum Erkner
Anwesend: der Vorstand sowie lt. Liste 47 stimmberechtigte Mitglieder und 2 Gäste

- 1. **Totenehrung** der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder: Karl-Ernst DEEKEN, Joachim HILGER, Jo Erich KUHN, Eva-Maria PFEIFFER, Margot SCHMITZ.
- 2. **Dank** Gernot BLUMS an Utz BENKEL für die Organisation der Tagung sowie

an Jochen KUBLIK für 25 von ihm gestaltete farbige – kostenlose! – Tiefdrucke, die den Werberrn neuer DEG-Mitglieder geschenkt werden.

3. Ausstellungen und Wettbewerbe:

a) Die **Ausstellung erotischer Exlibris** von Gernot BLUM, die in Erfurt zu sehen war, endet am 6. Juni in Molsdorf und kann weiter ausgeliehen werden. Bei Nichtinteresse wird sie der Sammlung BLUM wieder einverleibt.

b) Klaus THOMS berichtet, dass die Theater-Exlibris-Ausstellung der Wiesbadener Jahrestagung in Geldern sehr gut ankam.

c) An der **Wettbewerbsausstellung 2010** nahmen 138 Künstler teil. Sie wurde vom DEG-Archivar Joachim SCHLOSSER betreut, der dazu einen Katalog erstellte. Wer sich während der Tagung in die Bestellliste einträgt, erhält ihn zum Preis von 10 Euro + 2 Euro Versandkosten zugeschickt.

d) Beim **DEG-Wettbewerb Das buchgerechte Exlibris** gab es bislang fünf gültige und zwei wegen übergroßen Formats ungültige Einsendungen aus den Ländern Italien, Rumänien, Tschechien, Weißrussland. Birgit GÖBEL-STIEGLER ruft dazu auf, Künstler im jeweils eigenen Umfeld zur Teilnahme zu motivieren. Im Foyer des Bildungszentrums ausliegende Formulare können mitgenommen und entsprechend verteilt werden. Gernot BLUMs Arbeit am Lexikon *Deutsche Künstler von 1965 bis 2010* brachte eine Vielzahl von Adressen (knapp 300) mit sich, an die BLUM u. a. die Wettbewerbsbedingungen mit dem Teilnehmerformular versandte.

4. Künftige Tagungsorte:

2011: Gregor DAHMEN erklärt sich bereit, die Tagung im Ringhotel Zweibrücker Hof in Herdecke auszurichten (www.Herdecke.ringhotels.de).

2012: Das Sporthotel Achental in Grassau/Chiemgau mit 213 Zimmern, 1000 qm Kongressfläche erscheint Manfred DÜNSTL so geeignet, dass er die Tagung zusammen mit seiner Frau Evelyn DÜNSTL-WALTER auszurichten bereit ist (www.sporthotel-achental.com).

2013: Das Ehepaar ESCHE möchte die Organisation der Tagung in Seelbach nahe Lahr, ca. 30 km von Straßburg entfernt, übernehmen.

Die Optionen für 2011 und 2012 werden bei der Wahl einstimmig angenommen, bei 2013 gibt es vier Enthaltungen.

5. DEG-Publikationen:

a) **Mitteilungen:** Klaus THOMS dankt den Autoren für ihre Beiträge und Utz BENKEL für die Fertigung der Hefte, bittet jedoch um mehr Resonanz auf den Inhalt. Die durchgehende Farbigkeit der *Mitteilungen* komme gut an.

b) *Jahrbuch:*

- Heinz DECKER dankt ebenfalls den Autoren (die – „um der Sache zu dienen“ – kein Honorar erhalten!), den Spendern der Originalbeilagen (sie werden in alphabetischer Reihenfolge vorgelesen) und Utz BENKEL für die hervorragende Zusammenarbeit. Es ist das letzte von Heinz DECKER in eigener redaktioneller Verantwortung herausgegebene Jahrbuch. Das Künstlerlexikon BLUMs wird er kommissarisch betreuen.

6. Homepage:

a) Das Inhaltsverzeichnis der DEG-Jahrbücher wird künftig auf der DEG-Website veröffentlicht und abrufbar sein.

b) Claudia KAROLYI weist darauf hin, dass alle DEG-Jahrbücher ab 1950 (außer 1951) im Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) - Stichwort-/Titel-/Inhaltsverzeichnis - enthalten sind.

c) Karl STOCK weist darauf hin, dass die von ihm erarbeitete Datenbank über die Fernleihe der ÖNB zugänglich ist und eine Kopie für ca. 40 Cent bestellt werden kann. Der Soverein-Katalog und das DEG-Archiv seien vollständig eingearbeitet.

d) Das Inhaltsverzeichnis der Jahrbücher und Mitteilungen der DEG (Künstler - Autoren - Titel) 1950-2010, das Christoph ZECKAI erstellt hat, wird auf der Homepage der DEG veröffentlicht.



Rolf FLEISCHMANN, Deutschland, 2009, C2 col.



Werner PFEILER, Österreich, 2010, C2,



Die vierbeinigen Tagungsteilnehmer BELLA und DARWIN, gezeichnet von der fünfjährigen Tessa DAHMEN



Manfred DÜNSTL, Evelyn DÜNSTL-WALTER
(werden die DEG-Jahrestagung 2012 organisieren), und Marlies und Hans-Dieter KÖHLER (v.li.)

Foto: Klaus THOMS



Tagungsteilnehmer während der Ausstellungs- und Tagungsöffnung in Friedrichshagen

Foto: Birgit GÖBEL-STIEGLER



Horstfried MASTHOFF, Josef WERNER und Beate LABUHN

Foto: Klaus THOMS



Bettina RULF, Deutschland, und Claudia KAROLYI, Österreich

Foto: Klaus THOMS

7. Geschäftsstelle:

a) Birgit GÖBEL-STIEGLER berichtet, dass seit der letzten Jahrestagung 25 Neuzugänge sowie 17 Austritte – 12 (passive) Kündigungen und 5 Todesfälle – zu verzeichnen sind.

b) Deutlich nehmen Anfragen von Nicht-DEG-Mitgliedern (meist Exlibris-Laien) zu, die über die DEG-Homepage zur Geschäftsstelle gelangt sind und Fragen rund um die Auftragserteilung eines Exlibris bzw. zum An- oder Verkauf von Exlibris(sammlungen) haben. Der Bereich Beratung nimmt somit einen größeren Raum ein als früher.

8. DEG-Archiv:

a) Joachim SCHLOSSER berichtet von einer Führung mit ca. 50 Schülern einer 8. Klasse Gymnasium durchs Archiv, der Begeisterung der Schüler, deren in Zink gestalteten Exlibris samt anschließender Ausstellung in der Stadtbibliothek.

b) Etwa 4000 Blätter von 1907 bis 2009 wurden von dem durchs Jobcenter vermittelten Herrn SCHRÖDER eingescannt und als PDF-Datei abrufbar gemacht. Insgesamt sind ca. 20 000 Blätter (Exlibris und PF) erfasst und archiviert.

c) Lt. SCHLOSSER sind die Kopien von Vorlagen aus dem DEG-Archiv (noch) gratis! Bücher können – auch über die Fernleihe – entliehen werden, sofern keine Originalgraphik enthalten ist.

d) Vier Ordner mit Herbert-OTT-Korrespondenz wurden von Claus WITTAL ans Archiv übergeben.

9. Finanzen:

Lt. WITTAL ist die finanzielle Situation weiterhin gut, wie auch der Jahresabschluss 2009 zeigt (s. diese *Mitteilungen*, Seite 33).

10. Bericht der Kassenprüfer:

Lt. Manfred BAUMÜLLER erfolgte die Prüfung am 20.04.2010, es gab keine Beanstandung.

11. Die **Entlastung des Vorstands** erfolgt einstimmig mit Enthaltung der sechs betroffenen Vorstandsmitglieder.

12. Die bisherigen **Kassenprüfer** Manfred BAUMÜLLER und Gisela RIESS werden einstimmig wieder gewählt und nehmen die Wahl an.

13. Verschiedenes:

- Klaus RÖDEL ...

a) äußert seine Skepsis, dass der DEG-Wettbewerb *Das buchgerechte Exlibris* zum Umdenken unter den Künstlern und Sammlern führt, da (ältere) Holzschnitte seiner Erfahrung nach bei Sammlern nicht ankommen und Tiefdrucke meist auf relativ dickem Papier erfolgen, was den buchgerechten Gebrauch erschwert. Werner PFEILER entgegnet, dass man C3 auch auf dünnem Papier drucken kann.

b) weist darauf hin, dass das Museum in Frederikshavn die meisten Exlibris-Zeitschriften archiviert hat. Karl STOCK hätte gerne eine Liste davon.

c) berichtet von vielen Schulbesuchen seit Jahren im Exlibrismuseum Frederikshavn und einer Wanderausstellung durch 22 (von 24 angefragten) Schulen mit zwei dazu erstellten Begleitmappen. Seiner Meinung nach sind Kinder und Exlibris „eine fantastische Kombination“.

- Manfred BAUMÜLLER berichtet von einem Radierkurs, der im Germanischen Nationalmuseum für Erwachsene angeboten wurde.

- Sabine SCHEMMRICH: Lt. Statistik wurden allein in den letzten beiden Jahren bislang über 800 Exlibris auf Schloss Burgk ausgestellt. Es gebe immer wieder thematisch orientierte Ausstellungen, so kürzlich zum Thema *Hirsch* oder zurzeit zum Thema *Fahrrad* (bis 26.9.2010) in Malerei, Graphik, Zeichnung, Fotografie und mehr. Zeitgleich laufe die Exlibris-Ausstellung zum Thema *Reisen* aus der Sammlung Birgit GÖBEL-STIEGLER. Im Übrigen werde Schloss Burgk zurzeit renoviert.

- Heinz DECKER dankt Frau SCHEMMRICH für die gute Zusammenarbeit.

- Anita THYS, Gattin des Präsidenten der *Graphia* weist darauf hin, dass es in Sint-Niklaas/Belgien jährlich zwei bis drei Exlibris-Ausstellungen gibt.
- Karel URBAN lädt zur Tagung der Tschechischen Exlibris-Gesellschaft nach Königgrätz ein (17.-19. Oktober) mit zwei Ausstellungen (ORLIK, japanische Exlibris) und fragt, ob die DEG einen Beitrag für die Tagungstaschen in Istanbul plane. BLUM beantwortet die Frage mit Nein.
- Birgit GÖBEL-STIEGLER erinnert daran, dass sie vor Jahren einen eigenen Computer-Exlibris-Wettbewerb angeregt hat, um jüngere Leute fürs Exlibris und deren (evtl. eigene) Gestaltung zu begeistern, somit an die DEG heranzuführen und als evt. künftige Mitglieder einbinden zu können.
- Das Verlesen der Dankes- und Grußkarte von Karin DEEKEN, Frau des verstorbenen Mitglieds Karl-Heinz DEEKEN, ist nachdenklicher Schlusspunkt der Jahreshauptversammlung.

Birgit GÖBEL-STIEGLER, Mai 2010



DAS BUCHGERECHTE EXLIBRIS – EINE ILLUSION?

Wie jedes Jahr gingen auch der Jahrestagung der DEG 2010 in Berlin-Erkner eine Reihe von Vorbereitungen voraus, vor allem natürlich die Ausarbeitung des Tauschmaterials. Um sich am ‚Tauschcamp‘ entsprechend beteiligen zu können, müssen ja immer einige neue Exlibris angeschafft werden. Hier spielen Technik und Motiv, aber auch die Auflage eine wichtige Rolle. Vor allem aber auch die Wahl der Künstler, natürlich gerne aus der Reihe, die gerade ‚in‘ sind.

Darum war die Durchführung eines Wettbewerbes mit dem Thema *Das buchgerechte Exlibris* eine erfreuliche Nachricht, konnten doch hier bestimmt eine ganze Reihe meiner frühen Exlibris Verwendung finden. Alles Originalgraphik im buchgerechten Format, geschaffen von (damals) führenden Exlibriskünstlern der 60er und 70er Jahre, deren Arbeiten bestimmt in nur wenigen heutigen Sammlungen zu finden sind.

So entstand meine Tauschliste vor allem mit Holzschnitten und -stichen, Linolschnitten, aber auch Radierungen und Lithographien – insgesamt gut 50 verschiedene, von denen noch eine kleine Auflage vorhanden war.

Rückblickend auf die Tagung kann ich nicht behaupten, dass es an Interesse gefehlt hat, mit mir zu tauschen. Jedoch dauerte es nur wenigen Sekunden, und der Tauschpartner hatte die ersten 20 Seiten der Vorzeigemappe durchblättert, um zu den neuesten Blättern vorzudringen. Die wurden dann auch getauscht. So gut sogar, dass eines meiner neuen Exlibris von Josef WERNER von irgend einem ‚WERNER-Sammler‘ aus der Mappe ‚entliehen‘ wurde. Leider ist damit auch mein einziges Archivexemplar verschwunden, so dass ich in meiner eigenen Sammlung mit einer Farbkopie auskommen muss!

Abgesehen von zwei Sammlern, die sich für Holzschnitte interessierten und Freude an den ‚alten‘ Exlibris hatten, wurden insgesamt sechs Exlibris getauscht. Um die Erfahrung bestätigt oder korrigiert zu bekommen, werde ich die gleiche Mappe nochmals nach Berlin zum 21. Berliner Exlibris Treffen am 6. November 2010 mitnehmen. Dort gibt es Teilnehmer, die wir nicht auf den Jahrestagungen antreffen und die sich vielleicht eher dafür interessieren.

Frägt sich also, ob dieser Wettbewerb – so gut er gemeint ist – in der Lage ist, dem buchgerechten Exlibris eine Chance zu geben. Meine Erfahrungen auf der Tagung lassen mich daran zweifeln. Doch dies tat meinem Wohlbefinden unter guten Exlibrisfreunden keinen Abbruch, war es doch schön, sich zu treffen, zu ‚fachsimpeln‘ und einen guten Schoppen in fröhlicher Runde zu genießen. Das Hotel, die Räumlichkeiten, das Wetter und der ganze ‚Rummel‘ waren perfekt und Utz BENKEL und allen Helfern muss großer Dank ausgesprochen werden. Vermisst habe ich leider eine Verleihung der Walter-von-Zur-WESTEN-



Kay VOIGTMANN, Deutschland, 2010, C3+C5,
Der Schutzengel



Falk GEIBLER, Deutschland, 2009, C2



Tagungsteilnehmer während der Ausstellungs- und Tagungsöffnung in Friedrichshagen

Foto: Klaus THOMS



Elfriede WEIDENHAUS

Foto: Christian KRÄTZ



Elfriede WEIDENHAUS, Deutschland, 2007, Originalgraphik

Medaille, – es gibt doch ganz bestimmt einige sehr kompetente Personen, die diese Auszeichnung für ihren Einsatz auf dem Gebiet des Exlibris verdienen. Wollen wir hoffen, dass sich der Vorstand für 2011 für einen Würdigen oder eine Würdige entscheiden kann.

Klaus RÖDEL



EIN BESUCH BEI ELFRIEDE WEIDENHAUS

Es gibt unter den vielen Exlibris-Sammlerinnen und -Sammlern wohl niemanden, der den Namen Elfriede WEIDENHAUS nicht kennt.

Ihre heiteren und zarten Radierungen mit meist mediterranen Szenen und Themen sind unverwechselbar. Schon sehr früh, es ist sicher schon dreißig Jahre her, faszinierten meine Frau und mich als Kunstsammler die Zeichnungen und Illustrationen dieser Künstlerin. Sie passte wohl nicht in die mehr oder weniger offiziellen Kunstvorstellungen der Jahre ab 1970. Wenn man es so sieht, gehört auch Elfriede WEIDENHAUS zu den Vertreterinnen einer „Kunst der verlorenen Generation“, die vom Zeitgeist nicht beachtet wurde.

Als humanistisch geprägte Sammler, die mit Homer, Ovid und anderen antiken Dichtern groß wurden, begannen wir, die von ihr illustrierten Bücher zu sammeln (zeitgleich mit denen, die Wilhelm M. BUSCH illustrierte), und erfuhren bald auch von ihren Pressendruckern im eigenen Verlag.

Bezeichnenderweise nannte sie ihren Verlag *Zikadenpresse*. Ihr erster Pressendruck trug den Titel *Das Lachen des großen Pan*.

Und wer jemals in Griechenland, auf den griechischen Inseln und am Mittelmeer Urlaub machte, hat den Klang der Zikaden und auch das Lachen des Pan im Ohr, wenn er einen der Pressendrucke aufschlägt. Ihr gesamtes Werk drückt diese unbändige, mediterrane, an Götter und Nymphen erinnernde Heiterkeit aus.

Unser Wunsch, Frau WEIDENHAUS und ihr Werk näher kennen zu lernen, wuchs. Zuerst traten wir mit ihr schriftlich in Verbindung, und sie war liebenswürdig bereit, in jedes unserer von ihr illustrierten Bücher und vor allem in jeden der Pressendrucke, die wir vollständig besitzen, ein Exlibris für „Rosi und Christian Krätz“ zu zeichnen.

Als Sammler von Literatur des ebenfalls zu Unrecht vergessenen unvergleichlichen Dichters Manfred HAUSMANN bemerkten wir schnell, dass auch bibliophile Ausgaben von HAUSMANN – Büchern mit Zeichnungen bzw. Graphiken von Frau WEIDENHAUS existierten.

Als ich dann fünfzig Jahre alt wurde, erfüllte sich endlich mein Wunsch, ein Exlibris auf unseren Namen von Frau WEIDENHAUS zu bekommen. Das war der eigentliche Beginn unseres Interesses auch für Exlibris und deren Künstler.

Nach unserem Umzug von Düsseldorf nach Viersen, nahm der Viersener Sammler Leo FIETHEN unverzüglich Kontakt zu uns auf. Von ihm erfuhren wir, dass er mit Frau WEIDENHAUS befreundet ist und das Archiv aufbaut und verwaltet.

Im Juni 2009 bat mich Leo FIETHEN, mit ihm die Künstlerin in Erkenbrechtsweiler zu besuchen, um die Bestandsaufnahme fort zu führen.

Ich war bewegt von der herzlichen Aufnahme, vor allem aber von der Fülle der Kunstwerke, die im ganzen Haus verteilt sind: Zeichnungen, Aquarelle, Radierungen, Keramiken und Gemälde. Zu den letzteren zählen Gemälde in der Technik der Lackbilder, die mir bisher unbekannt waren und deren Herstellung mir Elfriede WEIDENHAUS erklärte.

Und dann waren da auch noch die vielen, vielen Exlibris und Mappen, die einige Schränke füllten. Ihre Sichtung war aus zeitlichen Gründen gar nicht möglich, denn die bisher von Leo FIETHEN noch nicht erfassten Werke mussten fotografiert und aufgenommen werden.

Das ganze Haus strahlte die Ruhe, Heiterkeit und Lebensfreude mediterraner Gesinnung aus, die dem Sammler ihrer Werke so bekannt sind.

Elfriede WEIDENHAUS bezog Leo FIETHEN und auch mich als Laien in die Planung ihres nächsten Pressendruckes ein, der mit dem Titel *Im Bilde des Orpheus* vor der Fertigstellung steht. Er handelt von einer erlebten Liebe, die sich von Seiten der Künstlerin in oft täglichen Zeichnungen und von Seiten des Empfängers der Zeichnungen in poetischen Antworten manifestiert. In Format und Umfang wird sich dieser Pressendruck von den bisherigen unterscheiden, wobei die abgebildeten Zeichnungen den dazugehörigen Texten gegenüberstehen.

Das für mich aber Schönste ist, dass Elfriede WEIDENHAUS meine Frau und mich zu sich eingeladen hat, denn über die Jahre der schriftlichen Verbindung ist auch eine große Sympathie entstanden, die hoffentlich zu einer Freundschaft reifen wird.

Vita:

Elfriede WEIDENHAUS wurde 1931 in Berlin geboren. Sie besuchte von 1947 bis 1950 die Akademie für Graphik und Buchkunst in Leipzig. In der Klasse von Prof. Max SCHWIMMER erhielt sie als Meisterschülerin ihre künstlerische Ausbildung. 1953 übersiedelte sie nach Westdeutschland, wo sie ab 1960 als freie Künstlerin tätig ist. Sie ist Illustratorin einer Vielzahl von Werken der zeitgenössischen Literatur und Verlegerin von Pressendruck. Bekannt ist sie jedoch hauptsächlich als Meisterin des radierten Exlibris.

Kontakt: Elfriede WEIDENHAUS, Staufenstr. 24, 73268 Erkenbrechtsweiler

Werkverzeichnis:

Leo FIETHEN hat die Sisyphusarbeit übernommen, anhand des Archivs ein Werkverzeichnis der veröffentlichten und illustrierten Werke zu erstellen. Es ist weitgehend fertig. Ein Verzeichnis der Gemälde, Zeichnungen und Graphiken gibt es noch nicht. Auch eine Opusliste der Exlibris ist in Arbeit. Christian KRÄTZ



GEORG KOENIGSTEIN – EINE SEHR PERSÖNLICHE ANNÄHERUNG

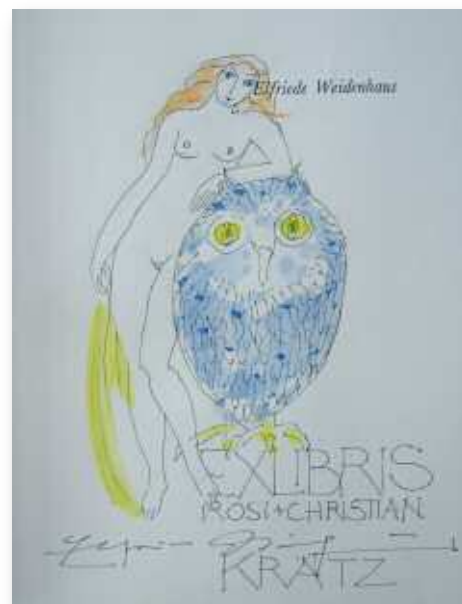
Im Jahre 1993 erwarben wir von Erich FITZBAUER (Graphischer Zirkel, Eichgraben im Wienerwald) den bibliophilen Druck *Steigendes Jahr* mit vier signierten, in gedeckten Farben gedruckten Linolschnitten von dem österreichischen Künstler Georg KOENIGSTEIN.

Wir ahnten noch nicht, dass hierdurch im Laufe der Jahre eine Freundschaft mit diesem Künstler entstehen sollte, die ihren Höhepunkt in der Gestaltung meiner beiden Exlibris erreichte. Zu der Motivation, diese Exlibris zu machen, hat Georg KOENIGSTEIN den unten genannten Text geschrieben.

1996 kamen wir anlässlich eines Besuches der Frankfurter Buchmesse an einer Kunstkoje vorbei, die sich Erich FITZBAUER und Georg KOENIGSTEIN teilten. Erich FITZBAUER kannten wir schon seit vielen Jahren, Georg KOENIGSTEIN persönlich noch nicht.

Wir stellten fest, dass Österreich neben Erich FITZBAUER durch Georg KOENIGSTEIN mit einem stillen, zurückhaltenden und distinguierten Künstler bei der Buchmesse vertreten war. Ebenfalls anwesend war seine Gattin, die Schriftstellerin Christine KOENIGSTEIN, deren Werke er illustriert hat. Seine bibliophilen Drucke mit Texten teils noch lebender österreichischer Schriftsteller bereicherte er kongenial mit berausenden Farblinolschnitten, die anzuschauen man nicht müde wird.

Natürlich unterhielten wir uns, wobei es mir als „drögem“ (niederrheinisch für trocken) Beamten trotzdem nicht schwer fiel, meine Begeisterung für das unverwechselbare Werk Georg KOENIGSTEINs zu zeigen – unverwechselbar deshalb, weil es nicht „beliebig“ ist.



Elfriede WEIDENHAUS, Deutschland, Originalgraphik

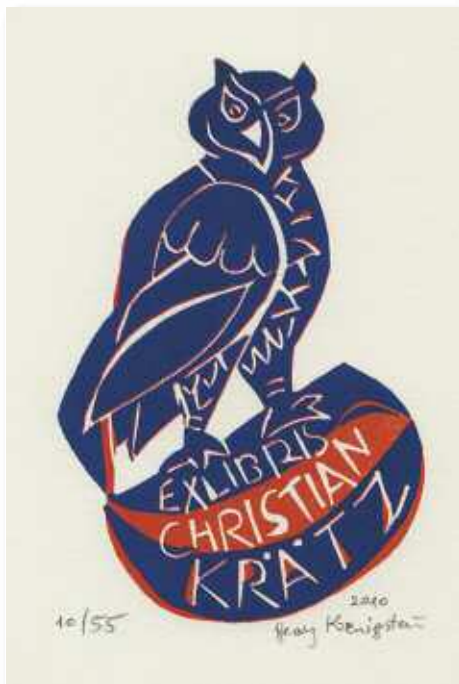


Georg KOENIGSTEIN

Foto: Christine KOENIGSTEIN



Georg KOENIGSTEIN, Österreich, 2010, Linolschnitt von zwei Platten, *Tempelritter*



Georg KOENIGSTEIN, Österreich, 2010, Linolschnitt von zwei Platten, *Uhu*

Natürlich erwarben wir in der Folge alle Pressendrucke der Edition KOENIGSTEIN, soweit sie noch lieferbar waren, und dann auch noch die neu erscheinenden.

Und natürlich besuchten wir das Ehepaar in Klosterneuburg in ihrem Haus hoch über der Donau. So fiel es uns leichter, unter seinen Gemälden einige auszusuchen, die uns besonders gefielen. Eigentlich sagten sie uns alle zu. Bei einem Heurigen vertieften wir unsere Bekanntschaft.

Im vergangenen Jahr wurde ich durch die Vermittlung von Klaus THOMS Mitglied in der DEG und stellte schnell fest, dass ich bis auf das Exlibris der Frau WEIDENHAUS zu meinem Fünzigsten, was 16 Jahre her ist, nichts zu bieten hatte.

Ich bat deshalb Georg KOENIGSTEIN für mich um ein oder zwei Exlibris in der Technik des Linolschnittes. Dass er so spontan zusagte, freute uns besonders, auch dass er bereit war, über die Entstehung der Exlibris einen kleinen Text und Fotos für die *Mitteilungen* der DEG beizusteuern.

Seine hierfür verwendete Technik des farbigen Linolschnittes von zwei Platten erklärt er selbst. Diese Technik erforderte auch eine bestimmte Größe der Platten, sodass zwei wunderbare Exlibris entstanden, die eigentlich schon kleine Graphiken sind. Danke, Georg KOENIGSTEIN!

Vita:

Georg KOENIGSTEIN wurde 1937 in Wien geboren. Er studierte von 1955 bis 1961 u.a. an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, in New York und an der Sorbonne in Paris. Von 1971 bis 1998 hatte er eine Professur an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien inne. 1987 gründete er die Edition KOENIGSTEIN. Er lebt als freischaffender Künstler in Klosterneuburg bei Wien.

Näheren Einblick in sein Werk kann man über seine Webseite: www.koenigsteinkunst.com erhalten. Eine Opusliste seiner Werke ist mir nicht bekannt.

Christian KRÄTZ



GEORG KOENIGSTEIN – ÜBER MEINE EXLIBRIS

Ein Exlibris herzustellen, ist für mich eine sehr persönliche Angelegenheit. Es soll einerseits den Anspruch des Besitzers auf sein Eigentum kund tun, andererseits auch einiges über dessen Persönlichkeit, seine Charakteristika, seine Vorlieben aussagen.

Deshalb gestalte ich Exlibris nur für Freunde oder Bekannte, die mir sympathisch sind. Schließlich sollte ich ja die Wünsche dieser Personen gerne erfüllen.

Als das Sammler-Ehepaar Rosi und Christian KRÄTZ wegen eines Exlibris bei mir anfragte, gefiel mir der Vorschlag von Herrn KRÄTZ von Anfang an sehr: Er wünschte sich, dass ich seinen Rang als Ritter des Templerordens und eine Eule als Erkennungszeichen für die „Schlaraffen“ in zwei Exlibris darstellen sollte.

Ich entwarf sowohl die Eule, als auch den Ritter auf dem Pferd heraldisch, als Wappen, weshalb ich auch seinen Namenszug in die Gestaltung integrierte. Der Entwurf wurde unter Berücksichtigung eines Zwei-Farben-Linolschnittes mit „Verlorener Platte“ in den Farben blau und rot angelegt, wobei die 1. Farbe rot von der 2. Farbe blau bis auf einige Akzente überdeckt wird. Der Entwurf wurde von mir geschnitten und als Handpressendruck ausgeführt.



DER HOLZSTECHER HANS-JOACHIM BEHRENDT

Beschäftigt man sich mit Holzstechern aus dem Osten Deutschlands, dann gelangt man mit seinen Gedanken fast zwanghaft zu den Künstlern, die die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig absolviert haben oder dort als Lehrer tätig waren. Aber dieser ausschließliche Blick nach Sachsen engt die Gesamtsicht ein.

Auch die Kunsthochschule Berlin-Weißensee brachte meisterhafte Xylographen hervor. Hier seien nur die Namen Werner KLEMKE (1917-1994), Wolfgang WÜRFEL (geb. 1932) und Hans-Joachim BEHRENDT (geb. 1937) genannt. Letzterer soll nachfolgend vorgestellt werden.

Hans-Joachim BEHRENDT wurde in Magdeburg geboren. Von 1955-60 studierte er an der Berliner Kunsthochschule. Zu seinen Lehrern zählten Werner KLEMKE, Arno MOHR, Paul ROSIÉ und Klaus WITTKUGEL.

Nach dem Abschluss lebte und arbeitete er freischaffend stets in und um Berlin. Seit 1995 wohnt er in Zingst.

Hans-Joachim BEHRENDT hat sich bei den Bibliophilen der DDR vor allem mit seinen Illustrationsarbeiten schon früh einen Namen gemacht. Sein Erstling *Die Brief von Dunkelmännern* - erschien 1964 beim Verlag RÜTTEN & LOENING Berlin - wurde gleich als *Schönstes Buch* ausgezeichnet. Mit kräftigen Vignetten unterstreicht der Künstler die amüsanten Texte aus dem 16. Jahrhundert. Die kleinformatigen Holzstiche imponieren „voller Poesie und Fabulierfreude, Bildwitz und Ironie...“ schreibt Anneliese HÜBSCHER.

Alle nachfolgenden Illustrationsaufträge erledigt der Berliner Künstler ebenfalls mit Eleganz, Ideenreichtum und zur Begeisterung seiner Sammler. Dabei beschränkte er sich klugerweise nicht allein auf Miniaturholzstiche sondern erweiterte seine Schaffenspalette.

Er ist weiterhin als akkurater und einfühlsamer Zeichner von medizinischen und biologischen Fachbüchern sowie Schulbüchern hervorgetreten.

Auch für den Karl QUARCH Verlag Leipzig hat Hans-Joachim BEHRENDT gearbeitet. Seinen ersten Auftrag erledigte er bereits 1963, und er schloss mit einer Mappe zu Gedichten von Christian MORGENSTERN 1991 die berühmte und begehrte Reihe der originalgraphischen Editionen des Verlages ab.

Betrachtet man das Exlibriswerk von Hans-Joachim BEHRENDT, dann fallen einem zwei Gesichtspunkte ins Auge, die sich fast zu widersprechen scheinen. Lothar LANG, der profundeste Kenner des Druckgraphikschaffens in der DDR, nennt den Holzstecher 1976 „...einen der bekannteren Exlibris-Künstler“ und 1980 sogar einen „...unserer bekanntesten Exlibris-Künstler“. Auch in seinem Standardwerk zur Buchillustration in der DDR *Von HEGENBARTH zu ALTENBOURG* weist er ausdrücklich auf sein Exlibrischaffen hin.

Dem gegenüber steht die relativ kurze Werkliste mit nur 10 Positionen!

„Es hat sich einfach nicht mehr ergeben“, sagt der Künstler dazu. „Es gab keine Aufträge.“

Allerdings war Hans-Joachim BEHRENDT auf den Übersichtsausstellungen zur Kunst des Exlibris in der DDR auf Schloß Burgk 1984 und 1995 sowie in Gütersloh 1990 stets mit einigen Arbeiten präsent.

In den DDR-Jahren sind vier Exlibris entstanden. Dabei spielt bei drei Arbeiten (opus 2-4) die Darstellung eines vignettenhaften Baumes die gestaltende Rolle. Die bildliche Lösung wirkt aber äußerst eindringlich und verträgt eine mehrfache Nutzung der Grundidee.

Ab 1995 stach der Künstler dann einige Blätter, die figurenreicher sind und einen etwas erzählerischen Charakter aufweisen. Sowohl das Parisurteil als auch der Papagei offenbaren dabei eine stecherische Meisterschaft, die Detailgenauigkeit mit einer anekdotischen Bildsprache verbindet.

Es ist zu hoffen, dass zur Freude der Sammler zukünftig noch einige Exlibris entstehen werden!

Peter LABUHN

Exlibris-Werkverzeichnis Hans-Joachim BEHRENDT

- 1 Max SPIELHAUS, Katze und Buch, X2, 1962
- 2 Dr. LIEBESKIND, Familienwappen (Kind), X2, 1968
- 3 Prof. Horst KUNZE, Baum und Buch, X2, 1976



Hans-Joachim BEHRENDT, X2, 2009, 6,0 x 8,0,
Papagei



Hans-Joachim BEHRENDT, X2, 2009, 8,5 x 14,5,
Urteil des Paris



Hans-Joachim BEHRENDT, Vignette *Mopsenleben* aus der Quarch-Mappe „... es frißt im Weisheitsfut-tersack...“ zu Gedichten von Christian MORGENSTERN, X2, 1991, Durchmesser 2,8



Hans-Joachim BEHRENDT, X2, 1976, 3,3 x 4,0,
Baum und Buch



Künstler unbekannt



Harry JÜRGENS, Deutschland, 1994, C3, *Das Parfum*, Exlibris Familie BRUGGHEMAN

- 4 Dt. Staatsbibliothek, Baum, (Sammlung der Gelehrtennachlässe), 1984, X2
- 5 Dr. Ottmar PREMSTALLER, Rose und Einhorn, X2, 1995
- 6 Brigitta LIZINSKI, Reineke, X2, 2008
- 7 Hans-Udo WITTKOWSKI, Justitia, X2 2008
- 8 Beate LABUHN, Urteil des Paris, X2 2009
- 9 Enrico MÜLLER, Papagei, X2, 2009
- 10 Dr. Gernot BLUM, Lebensalter, X2, 2010



EIN BUCHGESCHICHTLICH INTERESSANTES EXLIBRIS-UNIKAT IN EINER ALTEN BIBEL

In einer 1790 in Minden gedruckten Luther-Bibel, in Leder gebunden und mit Goldschnitt und silbernen Buchschließen versehen, fand ich ein mit Wasserfarbe und Buntstiften gemaltes/gezeichnetes Exlibris für „Jünffer Anna Otie Mers“, vom Verfertiger mit „H G“ signiert und mit der (falsch geschriebenen) Zeitangabe „Anna 1792“ versehen. Einem späteren Eintrag auf dem Vorsatzblatt (Datum leider nicht mehr lesbar) ist zu entnehmen, daß die Bibel etwa 40 Jahre später der am 4.6.1816 zu Oldenbrok geborenen Gesche Margarete MEINARDUS, Tochter des Heinrich MEINARDUS, von ihrem Seelsorger als Konfirmationsgabe übergeben wurde. Von daher ist die Vermutung naheliegend, daß auch die Jungfer Anna die Bibel als Konfirmationsgeschenk bekommen hat. Möglicherweise war es das einzige Buch in ihrem Besitz. Dass sie es mit einem Exlibris versehen ließ lässt erkennen, daß diese Bibel für ihre Eigenerin einen Besitz von hohem Wert darstellte.

Hansotto ZAUN



EINE DUFTGESCHICHTE ZUR AUSSTELLUNG ILLUSTRIRTER BÜCHER ZUM THEMA CANDIDE

Stadtbücherei Haltern am See im März 2010 im Rahmen von LiteratuRE-Ruhr:

Was unterscheidet Patrick SÜSKINDs Roman *Das Parfum* und VOLTAIREs *Candide*?

VOLTAIREs *Candide* hat bis heute Spuren in der Geschichte hinterlassen, wohingegen der Ruhm seines Zeitgenossen Grenouille ein flüchtiger war, so flüchtig wie sein morbides Reich der Düfte. Was VOLTAIRE und SÜSKIND aber verbindet, ist, dass beide uns einen Spiegel vorhalten, aus dem uns die Verführbarkeit des Menschen entgegenblickt. *Candide* und *Das Parfum* mit ihren teils märchenhaften, teils schaurigen Episoden bieten eine reizvolle Vorlage, gleichwohl für Buchillustrationen, Exlibris und einen Parfümeur.

War einst Kunigundes Duft der Jugend genug, um das westfälisches Herz von Candide zu erobern, so sind es nach der Odyssee allein sein Anstand und die vortrefflichen Pastetchen seiner inzwischen gealterten, grausam verstümmelten und potthässlichen Kunigunde, die ihn an sie binden. Ach, hätte es damals schon diesen *La Femme de Candide*-Duft gegeben, so sinnlich, so exotisch wie die Länder, die beide bereisten, so blumig wie der Anfang ihrer Liebe. Gibt es einen Duft, der mehr Verführung verströmt? Dessen köstlich florale Note, die so en vogue war bei den Damen des 18. Jahrhunderts, gewinnt Armin HAAS, deutscher Maître des Maîtres des Parfums, aus der Essenz bulgarischer Rosen und der Weichheit von Ambrettesamen, pflanzlichem Moschus. Die florale Note rührt nicht allein von der bulgarischen Rose her, sondern auch von den betörend duftenden Blüten ägyptischen Jasmins, die, wie vor 250 Jahren schon, in ein Fettbett gelegt werden, in welches sie ihr ätherisches Öl abgeben. „Der zart-herbe Unterton dieses Jasmins erinnert mit seinem subtil ledrigen Akzent an die ersten Parfümeure, die Handschuhmacher, die Leder bedufteten.“ Mit der prickeln-

den Frische von Hesperide, Bergamotte, Orange und Ylang-Ylang als flüchtige Kopfnote rundete HAAS seine Kreation ab, evozierte damit Szenen aus dem mit erotischen Konnotationen gespickten *Candide*: ein Fest der Sinne. Und weil die Essenzen so harmonisch zusammengefunden haben, konnte man *La Femme de Candide* auf der Ausstellung in Haltern mit allen Sinnen erfassen und das Bild des Gartens abrufen, den Candide und Kunigunde nach ihrer Odyssee bestellen und den Duft der Schlossparks von Schwetzingen und Sanssouci.

Beim Kreieren des Dufts habe er sich Candides Traumfrau vorgestellt. „Wie sein Schöpfer VOLTAIRE, liebte er die Frauen, vor allem eine, wie sonst keine: Kunigunde. Dass er, um seine Jugendliebe wiederzufinden, kreuz und quer durch die Welt reiste, hat mich inspiriert, diese Liebe in einem Duft einzufangen.“ Von der Herznote werde man fast ohnmächtig! Im Gegensatz zum Duftmörder Grenouille legt HAAS nämlich Jasminblüten statt ermordete Mädchen in Fett ein. Ein Wort in Kunigundes Ohr: Mit nur einem Tröpfchen *Femme de Candide* – zur rechten Zeit – hätte sich die Wiedervereinigung vielleicht romantischer gestaltet. Der Duft hätte Candide ermöglicht, schönste Erinnerungen an die spielerische Leichtigkeit ihres ersten Tête-à-Tête abzurufen und ihn beflügelt, sich Kunigunde wieder schön zu denken.

1753 war VOLTAIRE zum ersten Male nach Schwetzingen gekommen und 14 Tage lang Gast des mit ihm befreundeten Kurfürsten Karl Theodor gewesen. Bei seinem Aufenthalt 1758 arbeitete er teilweise im Schloss an der Reinschrift seines philosophischen Kurzromans *Candide*. Schwetzingen hat VOLTAIRE nie vergessen. So widmete ihm die Künstlerinitiative Schwetzingen e.V. 2009 aus Anlass des 250-jährigen Jubiläums des Erscheinens seines weltberühmten Romans *Candide oder der Optimismus* eine grandiose Ausstellung. „Eigens für diese habe ich *Candide* als Duft komponiert“, so HAAS. „Steht doch *Candide* für die Epoche der Aufklärung, die Zeit, in welcher der Siegeszug des Parfums begann. Der verführerische Duft, der die Ausstellung in Haltern am See durchwehte, war wie eine Metapher für Evas Apfel, der für Kunigunde und *Candide* zur Vertreibung aus dem „westfälischen Paradies“ führte. Schöne Bücher sind sinnlich wie ein Parfum. Daher freute es HAAS, dass seine Kreation ganz bewusst Schulter an Schulter stand mit VOLTAIREs *Candide* in kunstvoll gestalteten Bücherkleidern, um uns an das visuelle, das haptische Vergnügen zu erinnern, das Bücher uns vermitteln: das Rascheln der Seiten beim Umblättern, der Duft feiner alter, rauer oder seidig strukturierter Papiere, von Drucker-schwärze oder lederner Einbände, die Schönheit der Illustrationen in unterschiedlichsten Techniken und Interpretationen. Eine gelungene Mélange aus Emotion und Verstand!

Eva MASTHOFF



EIN EXLIBRIS ZUM THEMA CANDIDE

Candide ist einer der witzigsten, progressivsten und am häufigsten illustrierten Romane des 18. Jahrhunderts. Kein Wunder, dass man ihm Denkmäler setzt, denn der Stoff, aus dem dieses Satire-Gewand gewoben ist, ist ebenso zeitlos wie brandaktuell. *Candide* im Exlibris zu „lesen“, ist nicht nur vergnüglich, bietet dem Betrachter ein reizvolles Panorama und ist, ganz nebenbei, auch ein Stück Kunst- und Kulturgeschichte.

Daher lag es für den Sammler Horstfried MASTHOFF nahe, eine der hanebüchenern Episoden als Exlibris gestalten zu lassen, zumal er *Candide* seines weltanschaulichen Anliegens wegen schätzt. Die teils märchenhaften, teils schaurigen Episoden liefern dem Buchillustrator ebenso geeignete Vorlagen wie dem Exlibrskünstler. MASTHOFF entschied sich für die Schiffbruchszene, steht sie doch in direktem Zusammenhang mit dem Erdbeben von Lissabon, das die damalige Welt erschütterte und VOLTAIRE den Anstoß für seinen Roman vom fehlgeschlagenen Optimismus gab. Diese Szene sollte vom Atem des jungen russischen Künstlers Jurij JAKOVENKO beseelt werden.



Hedwig PAUWELS, Belgien, C3/C5, *Voltaire, Candide*



Harry JÜRGENS, Deutschland, 2007, C3, *Friedrich II und Voltaire vor dem Schloss Sanssouci*, Exlibris Hans-Dieter KÖHLER



Jurij JAKOVENKO (*1965), Russland, 2001, Ätzgrund und Aquatinta, *Schiffbruchszene*, Exlibris Horstfried MASTHOFF

- 1 Inka GREBNER, Deutschland
- 2 Barbara RAU und Brigitte ESCHE, die die DEG-Jahrestagung 2013 organisieren wird
- 3 Horst GEBAUER und Ottmar PREMSTALLER, Österreich
- 4 Peter RATH, Österreich und Beate und Peter LABUHN
- 5 Marlene NEUMANN, Deutschland
- 6 Aliona VAUCHOK, Sofiya PISKUN und Anna TIKHONOVA, Weißrussland
- 7 Jörgen HANKELN, Deutschland
- 8 Joke van den BRANDT, Belgien und Dante FARANGESI, Italien
- 9 Elena KISSELOWA und Viktor KOBSEV, St. Petersburg
- 10 Klaus SPERLING, Deutschland
- 11 Hans-Joachim GENGE und Heinz DECKER
- 12 Manfred BAUMÜLLER, Deutschland
- 13 Gernot BLUM, Deutschland
- 14 Heinz TIRS, Deutschland
- 15 Klaus RÖDEL, Dänemark, Joke van den BRANDT, Frank-Ivo van DAMME, Belgien und Karl F. STOCK, Österreich
- 16 Maria NOBLÉ und Irina YELAGINA, Russland
- 17 Anita THYS und Jack van PEER, Belgien
- 18 Marita und Klaus-Jürgen TISCHER, Deutschland
- 19 Karel URBAN, Tschechische Republik
- 20 Martin R. BAHEYNS, Belgien, Giuseppe MIRABELLA, Italien und Hedwig PAUWELS, Belgien
- 21 Harry JÜRGENS, Deutschland und Jos van WATERSCHOOT, Belgien
- 22 Werner PFEILER, Österreich
- 23 Peter R. van der WEERDT, Niederlande



1



2



6

Impressionen



11



15



16



20



21



men von der DEG-Jahrestagung 2010 in Erkner



*...auf
Wiederssehen in
Herdede 2011*



Tomáš HRIVNÁČ, Prag, 2009, freie Graphik, Tiefdruck, 117 x 90



Tomáš HRIVNÁČ, Prag, 2009, Tiefdruck, 118 x 85
Exlibris K.Ž. (ŽIŽKOVSKÝ), 2009, Rattenfänger,

Das untergehende Schiff vibriert vor düsteren Grün- und Grautöne bis hin zu tiefem Schwarz, lediglich aufgelockert durch die lachsrosa Farbtupfer flatternder Wimpel. Eine Szene, packend und aufs Mark erschütternd zugleich! Die Umsetzung war schon deswegen eine Herausforderung, weil sich bereits namhafte Buchillustratoren wie etwa Alfred KUBIN oder Paul KLEE mit *Candide* beschäftigt hatten. Die Fülle luftig-leichter, filigraner, verspielter oder handkolorierter Illustrationen – kernige Holzschnitte, feine Kupferstiche und Radierungen, expressive Feder-Lithographien und Pochoir ... hätten zur Einstimmung dienen können. JAKOVENKO zog es vor, seine künstlerische Intention mit den Vorstellungen seines Auftraggebers in Einklang zu bringen.

Sein Blatt ist zwar, wie bei seinem Zyklus *Die sieben Todsünden*, die übrigens alle in *Candide* begangen werden, eine Landschaft des Nachdenkens, ist jedoch eine realistisch empfundene Darstellung des Moments vor dem Untergang: zerrissene Segel, geborstene Masten und flatternde Wimpel an abgebrochenen Mastkörben. Er wollte die geballte Kraft der Emotionen erlebbar machen, weshalb er das Entsetzen auf die aufgerissenen Münder von Candide, Pangloss und dem Wiedertäufer reduzierte. Ihre vor Todesangst erstarrten Gesichter hat die pechschwarze, todahnende Nacht fast verschluckt. Schatten ihrer selbst, unglückselige, den Naturgewalten ausgelieferte Menschen. Genial hat JAKOVENKO das von Wogen und Schaumkronen umtoste, sinkende Schiff in das Heck gebettet. Hier wird das Wesentliche auf den Punkt gebracht, steht doch diese Darstellung für die Höhen und Tiefen, die wahnwitzigsten Abenteuer, die der Antiheld Candide besteht.

Das Heck als gestalterischer Umriss und Bühne für das gebeutelte Lebensschiff des naiven Westfalen, über den der Romanist Hugo FRIEDRICH sagte: „Candide ist nicht nur ein tumber Tor, sondern zugleich ein Nachfolger des weisen, von Unglück geplagten Hiob aus der Bibel.“

Weltweit wird seine Anleitung zum Glück verstanden, die schlichte Weisheit, die sich ihm nach herben Schicksalsschlägen mitteilt: „Il faut cultiver notre jardin“. SCHILLER hat diesen Gedanken so formuliert: „Wisset, ein erhabener Sinn legt das Große in das Leben, und er sucht es nicht darin.“ Wie hätte wohl VOLT-AIRE auf die Interpretation der Schiffbruchszene von JAKOVENKO reagiert? „Nun ist Candide schon 251 Jahre alt und doch kein bisschen leise!“ So oder so ähnlich.

Eva MASTHOFF



BEWEGTE GRAPHIK VON TOMÁŠ HRIVNÁČ

Ich gehöre zu den Sammlern, die ständig nach etwas Neuem suchen. Und sie finden immer etwas Neues: Neue Autoren, neue Künstler, die Exlibris oder graphische Blätter schaffen. Wenn auch Sie zu dieser Gruppe gehören, möchte ich Ihnen einen Künstler vorstellen, der erst seit kurzem zu den Exlibris schaffenden Künstlern gefunden hat. Und mit Erfolg! Seine Arbeiten haben sofort die Sammler angesprochen, die hochwertige, graphisch einwandfrei ausgeführte und bestens gedruckte Blätter suchen. Es gibt sehr viele Künstler, die den weiblichen Körper in Ihren Bildern oder Zeichnungen vergöttern. Sicher kennen sie Ota JANEČEK, František KOBLIHA, Oldřich KULHÁNEK, Emil KOTRBA, Ladislav KUKLÍK. Mit Recht passt Tomáš HRIVNÁČ zu dieser Künstlergruppe. Seine graphischen Darstellungen sind sehr persönlich, entsprechen der Realität, beglaubigt durch das Studium des weiblichen Körpers im Atelier. Trotzdem gibt es einen kleinen Unterschied zu den oben genannten Künstlern. Ich bin jedes Mal erstaunt, wie Tomáš HRIVNÁČ den weiblichen Körper darstellt. Durch seine empfindsame Hand, meint der Betrachter, beginnen sich die weiblichen Körper auf dem Papier oder auf der Kupferplatte zu bewegen, ja man kann sogar sagen, sie fangen an zu tanzen. Dieser Effekt entsteht durch den Wechsel der dünnen und

dicken Linien. Die Räumlichkeit des Bildes kommt durch passende Schattierungen zur Geltung.

Tomáš HRIVNÁČ wurde am 1.11.1959 in Prag geboren. Seine Ausbildung beendete im Jahre 1979 an der Mittleren Kunstgewerblichen Schule in Prag. Er ist seit 1999 Mitglied des Vereins SCUG Hollar, ausgezeichnet mit fünf namhaften Preisen. Dazu kam im letzten Jahr der Hauptpreis von Jose RIBERA des Internationalen Graphik-Kongress in Spanien. Der Künstler lebt unweit von Prag, im Städtchen Říčany, wo auch seine Arbeiten zu sehen sind. Dort kann man sich ein Motiv aussuchen, das dann hervorragend gedruckt wird. Ich bin sicher, dass wir den Exlibris-Blättern des Künstlers Tomáš HRIVNÁČ immer öfter, im Inland und auch im Ausland begegnen werden.

Kontaktadresse: Tomáš HRIVNÁČ, Cesta svobody 294, CZ-251 01 Ricany

Karel ŽIŽKOVSKÝ; Übersetzung: Karel URBAN



DER ROTE FADEN DER KUNST

Gezeigt werden hier ein Entwurf zu einer Reinzeichnung und die leicht abgewandelte Version, aus welcher in einer Klischeewerkstatt eine Strichätzung gemacht wurde. Aus dem ursprünglichen Titel *Feierabend* wurde ein berufsbezogenes Exlibris. Die Vorzeichnung entstand auf einer Postkarte des Eigners, nämlich Max DRERUP, und nennt als Adresse Beckum in Westfalen, Friedrichshorst.

Das Exlibris strahlt Heimatliebe aus und eine friedvolle Abendstimmung. Ein von einer sanften Brise gekräuselter Fluss, ein rauchender Schlot, Kopfweiden am Ufer, auf dem Bootssteg ein aufgeschlagenes Buch mit dem Namen des Eigners auf der linken und die Requisiten eines Ingenieurs, nämlich Zahnrad und Zirkel, auf der rechten Seite. Ein zart bewölkter Himmel und die schlanke Sichel des Mondes über einer gottgesegneten Landschaft vertieft die Alles-ist-gut-Stimmung.

Max DRERUP war zwar kein Exlibriskünstler, aber seine Tochter Friedel DRERUP (89 Jahre alt) erinnert sich daran, dass ihr Vater für seine Bücher gern Exlibris schuf.

Der 1872 geborene Ingenieur Max DRERUP hatte das zu den Wicking Werken gehörende Zementwerk Friedrichshorst im Kirchspiel Beckum aufgebaut und übernommen. Später zog er mit seiner Familie nach Münster ins Haus am Kanonengraben 10, wo ihn sein Großneffe Karl, Sohn seines früh verstorbenen Cousins Ludwig in Borghorst, gern und oft besuchte. Friedel DRERUP, deren Vater Max und Karls Vater Ludwig Vettern waren, erinnert sich: „Zu meinem Vater entwickelte Karl ein besonders inniges Verhältnis. Die beiden gingen liebend gern in den alten zoologischen Garten in Münster, wo Karl unentwegt zeichnete.“ Zeit seines Lebens holte der Künstler sich diese Episoden und Eindrücke zeichnend, radierend und malend zurück.

Auch Karl DRERUPs Verwandter, der Archäologe Heinrich DRERUP, gestaltete für seine Bücher Exlibris wie diesen Linolschnitt. Er war Sohn des bekannten Altphilologen Engelbert DRERUP und hatte in Freiburg, München und Wien Kunstgeschichte studiert, bevor er klassische Archäologie als Hauptfach wählte.

Am 26.8.2010 wäre er 106 Jahre alt geworden, Karl DRERUP, der münsterländische Alleskönner und Wanderer zwischen den Welten: Graphiker und Illustrator, Maler, Keramikünstler und amerikanischer Meister der Emailkunst. Der ehemalige Hans PAPE- und Hans MEID-Schüler gilt als einer der vielseitigsten Künstlerpersönlichkeiten seiner Zeit, zählt in Amerika zu den brillantesten Emailkünstlern des 20. Jahrhunderts. Nur ein Exlibriskünstler war er nicht, leider! Dabei hätte er das Zeug dazu gehabt, wie das Selbstbildnis zeigt. Er war schon früh ein Karikaturist im modernen Stil.



Entwurf des Exlibris *Feierabend*



Eigen-Exlibris Max DRERUP,
Strichätzung, *Feierabend*



Eigen-Exlibris Heinrich DRERUP
(gest. 1995), Linolschnitt



Karl DRERUP, 1924, Selbstbildnis



Modezeichnung Lisbeth STEFFENS



Olaf GULBRANSSON, Porträt Rudolf SIECK, nach einer im *Simplificissimus* von 1937, Nr. 15, reduzierten Kreidelithographie

Mit seiner Cousine Elisabeth STEFFENS (Lisbeth) verband ihn die Liebe zur Kunst und eine innige Seelenverwandtschaft. In den 20er Jahren studierte die eigenwillige junge Frau Malerei an der Kölner Werkschule und wurde 1929 von dem legendären Professor Richard RIEMERSCHMID als Meisterschülerin ausgezeichnet. Lange Zeit war sie Leiterin der Fachklasse für Frauenkleidung an der Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Braunschweig. Christian BÖRINGER: „Karl DRERUP schenkte meiner Großtante Lisbeth einen kostbaren Schatz seiner frühen Werke sowie zahlreiche Fotos, die ihn mit ihr während der 20er Jahre in Florenz zeigen.“ BÖRINGERs Mutter Marlene findet es bemerkenswert, dass ihre Mutter Therese wie auch ihre Tante Lisbeth Zeichnungen und Gemälde von Karl DRERUP trotz Bombenangriffen und Evakuierung gerettet haben. Lisbeth STEFFENS lebte mit seinen Bildern bis zu ihrem Tod am 2. Oktober 1980. Ihre Gemälde ähnelten im Stil und in der Farbgebung seinen Stillleben. Wie man hier sieht, läuft die Kunst wie ein roter Faden durch die Familie von Karl DRERUP, sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits.

Im aktuellen Heft von *Graphische Kunst* – 1/2010 – („Karl DRERUP – münsterländischer Wanderer zwischen den Welten“, Eva MASTHOFF) steht noch mehr über DRERUPs graphisches Oeuvre. Dieses wird erstmals am 14. August 2010 in der Karl DRERUP Gallery an der Plymouth State University, New Hampshire, vorgestellt.

Eva MASTHOFF



ERSTE BIOGRAPHIE ÜBER DEN MALER, GRAPHIKER UND EXLIBRISKÜNSTLER RUDOLF SIEK (1877–1957)

Zu den unzähligen Jüngern der graphischen Künste, die sich – warum auch immer – nur am Rande ihres Schaffens mitunter dem Exlibris gewidmet haben, gehört auch der Landschaftsmaler, Graphiker und Illustrator Rudolf SIECK. Geboren am 18. April 1877 als Sohn eines Lokomotivführers im oberbayerischen Rosenheim und am 5. Juli 1957 in München gestorben, war SIECK nach seiner Ausbildung an der Münchener Kunstgewerbeschule Zeit seines Lebens mit vielen Künstlern und Literaten in Süddeutschland befreundet. So wurde er beispielsweise während regelmäßiger Sommeraufenthalte in Meersburg am Bodensee mit den Schriftstellern Ludwig FINCKH (1876–1964) und Hermann HESSE (1877–1972) bekannt, wobei ihn mit dem letztgenannten eine lebenslange Freundschaft verband, wie ein reger Briefwechsel dokumentiert.

Von noch größerer Bedeutung für SIECKs frühe künstlerische Entwicklung wurde jedoch sein Freund und Bewunderer Albert LANGEN (1869–1909), der Gründer und Herausgeber der bekannten Münchener Satirezeitschrift *Simplificissimus*. LANGEN, der SIECKs Arbeiten, darunter auch Entwürfe für die Nymphenburger Porzellanmanufaktur, besonders schätzte und den automobilbegeisterten Künstler oft in dessen Domizil in Pinzwang am Chiemsee besuchte, bot seinem Freund die Möglichkeit, seine Fähigkeiten als Graphiker auch im *Simpl* umzusetzen. Dass dieser aber im Unterschied zu *Simpl*-Zeichnern wie Thomas Theodor HEINE (1867–1948), Ferdinand von REZNICEK (1866–1909) oder Eduard THÖNY (1866–1950) nicht annähernd so bekannt wurde wie diese grandios karikierenden Kritiker des Militärs, der Kirche und der mondänen Welt, lag vor allem an dem von SIECK auch als Illustrator bevorzugten Sujet der Landschaft. Dennoch vertrat er in LANGENs Periodikum zwischen 1904 und 1944 das bescheidene „Ressort“ der Landschaftsillustration mit immerhin annähernd 140 Beiträgen.

Bei SIECKs Vorliebe für die (insbesondere oberbayerische) Landschaftsdarstellung ist verständlich, dass er auch bei seinen mir bisher bekannt gewordenen vierzehn, überwiegend vor dem 1. Weltkrieg ausgeführten Bucheignerzeichen vor

allem Landschaftsmotive gestaltete, darunter zehn Blätter, die auch in den Exlibris-Katalogen des Mainzer Gutenberg-Museums erfasst wurden (I. Teil, 1985, Seite 366, Nrr. 10.455 mit 10.459, 2. Teil, 2003, Seite 429, Nrr. 41.428 mit 41.432). Daher sehen wir auf sechs lithographierten, fünf radierten und drei klischierten kleinformatigen Blättern nicht weniger als neun äußerst reizvolle, sparsam auf nur wenige Bildelemente konzentrierte Landschaftsausschnitte; Motive, wie sie der vielseitige Künstler auch häufig für seine Mappenwerke, für Arbeiten seiner Schriftstellerfreunde (etwa HESSEs Novelle *Sor Acqua* und Frank WEDEKINDs (1864-1918) *Die vier Jahreszeiten*) geschaffen hat, ebenfalls u. a. für diverse Ausgaben von Guy de MAUPASSANT (1850-1893) und Emile ZOLA (1840-1902).

Über das Aussehen Rudolf SIECKs sind wir nicht nur anhand seiner in vielfältigen Techniken ausgeführten Selbstbildnisse informiert, sondern auch durch ein Profilporträt, das sein Freund und *Simpl*-Mitstreiter Olaf GULBRANSSON (1873-1958), seit 1929 als urwüchsiges Künstlerunikum am Tegernsee ansässig, anlässlich von SIECKs 60. Wiegenfest festgehalten hat. 1937 wurde es im Heft Nr. 15 des *Simpl* reproduziert (Abb.), zusammen mit einem vom *Simpl*-Autor Dr. OWLGLASS (d. i. Hans Erich BLAICH) verfassten Festgruß in Versform.

Wie ich leider erst mit erheblicher Verspätung erfuhr, hat die Städtische Galerie Rosenheim, die viele Arbeiten SIECKs besitzt, 2007 im Rahmen einer Ausstellung *Süddeutsche Malerei. Chiemseemaler und Münchner Schule*, insbesondere anlässlich von SIECKs 50. Todesjahr, erneut an den Künstler und sein vielgestaltiges Lebenwerk erinnert. Gleichzeitig erschien eine sehr verdienstvolle, von Michael PILZ erarbeitete 80seitige Begleitpublikation unter dem Titel *Rudolf SIECK 1877-1957. Aspekte eines süddeutschen Künstlerlebens*. Diese durchgehend bebilderte Darstellung über Leben und Werk des Künstlers ist noch für 19 Euro inkl. Versand bei der Städtischen Galerie Rosenheim, Max-Bram-Platz 2, 83022 Rosenheim, erhältlich. Heinz-Jürgen KRAUSE



RAYMUND SCHMIDT UND SEINE EXLIBRISSAMMLUNG

Am 8. Januar 1869 wurde Raymund SCHMIDT in Leipzig in der Großen Fleischergasse 20 (Haus zum Goldenen Schiff) geboren. Sein Vater war der Kaufmann Arno SCHMIDT, der bereits 1881 verstarb.

Er studierte in Leipzig und Freiburg im Breisgau Naturwissenschaften, u.a. Chemie.

Nach seiner Dissertation arbeitete er als Assistent am Institut für Agrikulturchemie der Universität Leipzig. Am 19. Februar 1946 starb Raymund SCHMIDT. Seine Bücher und seine zahlreichen Exlibris vermachte er dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum, wo diese Sammlung vorzüglich betreut wird.

Im Jahre 2005 veröffentlichte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum in Leipzig einen Katalog zu einer Ausstellung *Geben und Nehmen*. Im Katalog wird auf den Seiten 95-98 über die Schenkung von Raymund SCHMIDT berichtet. In der Stiftung SCHMIDT wurden 1945 rund 3500 Exlibris verzeichnet. Diese Schenkung war ein wesentlicher Beitrag zur Exlibrissammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig.

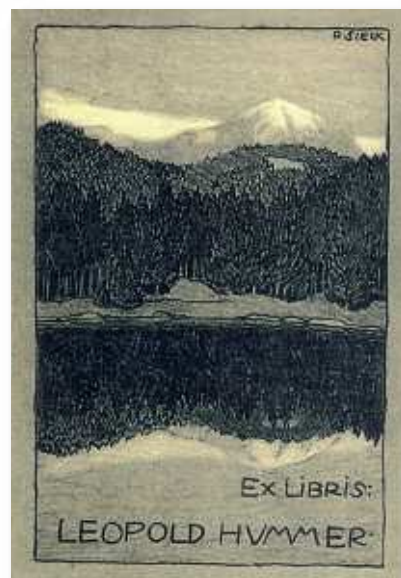
Horst GEBAUER



Adolf HESS (1880-1962), der Sohn eines Gründers der Schuhfabrik M & L. HESS in Erfurt ließ sich von Alfred HANF (1880-1979) aus Erfurt das abgebildete Exlibris gestalten. 1933 wurden die jüdischen Besitzer der Schuhfabrik enteignet, verloren ihre Kunstsammlung und mussten ins Ausland emigrieren.

Abb. rechts aus: Ruth und Eberhard MENZEL: *Alfred HESS. Schuhfabrikant, Kunstsammler und Mäzen*. Erfurt: Suttonverlag 2008. S. 80

Horst GEBAUER



Rudolf SIECK, o.J., Lithographie



Rudolf SIECK, o.J., C3 zweifarbige



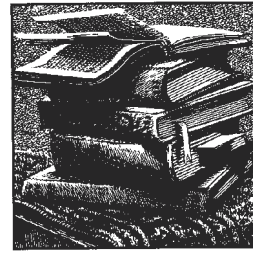
Alfred HANF, Deutschland



Karl F. STOCK, Österreich



Emil ORLIK (A 1870-1932) für GERHART HAUPTMANN (1862-1946), Bleistiftzeichnung 1922, 194 x 130 (siehe Seite 33)



LITERATUR

Bücher

Narren-Masken-Karneval – Meisterwerke von DÜRER bis KUBIN aus der Düsseldorfer Graphiksammlung „Mensch und Tod“ (Herausgeber: Stefanie KNÖLL) Dem engen Verhältnis von Narr, Karneval und Tod spürt dieses reich illustrierte Katalogbuch nach. Hierzu führt es eine beeindruckende Auswahl von 70 Werken namhafter Künstler wie Albrecht DÜRER, Hans HOLBEIN, Alfred KUBIN und Alfred RETHEL vor Augen. Den Grundlagen der Beziehung zwischen Narr und Tod und künstlerischen Ausformungen bis ins 21. Jh. widmen sich die Beiträge bekannter Autoren verschiedener Fachbereiche.

127 z.T. farb. Abb., 184 S., 34,90 Euro

Klaus THOMS



Steirische Exlibris gestern und heute

Als Ergebnis intensiver und jahrelanger Forschungsarbeit legt Karl F. STOCK uns eine umfassende Darstellung steirischer Exlibris vor und erweist damit – wie es im Vorwort heißt „der steirischen Kunst-, Kultur- und Sozialgeschichtsschreibung einen wertvollen Dienst“. – Und uns, den Exlibrissammlern!

In einem einführenden Kapitel informiert STOCK über „Steirische Exlibris gestern und heute“, inklusive einer Literatur-Auswahlliste zur Geschichte des Exlibris. Dann folgt ein – so STOCK – unvollständiger und trotzdem reicher Überblick übersteirische Exlibris, der gegliedert ist in A. Allgemeine Exlibris-Literatur mit Bezug zur Steiermark; B. Steirische Wappen-Literatur für die Bestimmung von Wappen-Exlibris; C. Exlibris-Künstlerinnen und Künstler der Steiermark, mit Daten zur Person, Primär- und Sekundärliteratur.

Zu vielen Künstlern sind ein oder mehrere Exlibris abgebildet. D. Eignerinnen und Eigner. Allein die letzten beiden Kapitel haben einen Umfang von 243 Seiten. Unter E. werden Eigner-Institutionen genannt. Im abschließenden Register stehen Personen mit unbekanntem Geburtsdatum, Register nach Geburtsjahren, nach Geburtsorten, nach unbekanntem Todesdatum, nach Todesorten und schließlich das Gesamtregister der Namen, Titel, Schlagwörter und Mottos.

Mir ist kein Werk anderer Verfasser bekannt, das mit vergleichbarer differenzierter Datenfülle aufwarten könnte. Von STOCK, diesem ungeheuer fleißigen Forscher, gibt es mehrere. Bewundernswert!

Klaus THOMS

STOCK, Karl F.: Steirische Exlibris gestern und heute. – Graz: Steiermärkische Landesbibliothek, 2010. – 372 S., Illustr. (Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek; 34.)



Kataloge

Beim 32. Internationalen Exlibriskongress in Beijing/China, den auch das Sammler-Ehepaar Agaath und Jos van WATERSCHOOT besuchte, entstand die Idee zu einem Katalog mit 45 ausgewählten Exlibris aus 40 Sammlerjahren. Diese Blätter wurden auch ausgestellt und in einem schön gestalteten 45seitigen Katalog farbig abgebildet.

Excellent Selection of International Exlibris Artists. Netherlands. Jos van WATERSCHOOT, Agaath van WATERSCHOOT. Editor-in Chief Hua Shaoying. Erschienen 2009 bei Baihua Literature and Art Publishing House.

Preis und Bezugsmöglichkeit unbekannt. Versuch unter: Hua Shaoying, E-Mail: huashaoying@hotmail.com



Im November 2009 stellte das Fu Xian Zhai Museum in Shanghai das gesamte von Frank Ivo van DAMME zwischen 1954 und 2009 geschaffene Exlibriswerk aus. Alle 457 Holzstiche und 354 Kupferstiche sind nun in einem 206seitigen, fest gebundenen Katalog zu bewundern. Interessant zu sehen ist die Entwicklung des Künstlers in über 50 Jahren und die Exlibris, die den Zeitgeist widerspiegeln. Von 1988 an schuf van DAMME vermehrt Kupferstiche und entwickelte dort eine ebenso große Meisterschaft wie im Holzstich.

Frank Ivo van DAMME. *Exlibris*. Shanghai Fu Xian Zhai Exlibris Organisation. Foreign Famous Artist Series, 2009. 35 Euro + Porto (Belgien 6 €, NL und Lux 14 €, D 21 €.)

Bestellung und weitere Info: Frank Ivo van DAMME. jokefrank@live.be; www.fivandamme.eu



In der gleichen Reihe ist 2009 ein fest gebundener 172-seitiger Katalog mit allen 625 farbig abgebildeten Exlibris und Kleingraphiken von Martin R. BAEYENS aus den Jahren 1965–2009 erschienen. Die Opusliste enthält die Jahreszahl, Eigner, Technik, Größe, und Auflage.

Anfragen dazu an: Martin R. BAEYENS, Schildekenstraat 55, B-9340 Smetlede. <http://users.telenet.be/martin.baeyens/index.htm>



Ulrike LADNAR & Heinz DECKER:

Exlibris zum Friedrichshagener Dichterkreis.

In Friedrichshagen „hinter der Weltstadt Berlin“ (W. BÖLSCHKE) am idyllischen Müggelsee gelegen, entstand nach dem 1. Weltkrieg eine der damals populären Künstlerkolonien. Schriftsteller, Verleger und einige bildende Künstler, die sich zur neuen Kunstrichtung und Lebensform, dem Naturalismus bekannten, gehörten dem Kreis an, standen ihm nahe oder waren dort für einige Zeit Gäste. Im nahen Erkner wohnte und wirkte am Ausklang des 19. Jahrhunderts für etliche Jahre Gerhart HAUPTMANN, der „Hauptgott“ der deutschen Naturalisten (Nobelpreis für Literatur 1912). Mit dem Friedrichshagener Dichterkreis verbinden sich Namen wie Otto Julius BIERBAUM, Richard DEHMEL, Arno HOLZ, Knut HAMSUN, August STRINDBERG, Frank WEDEKIND, Christian MORGENSTERN, KLABUND und Rainer Maria RILKE. FIDUS (d.i. Hugo HÖPPENER), wir kennen ihn auch als Exlibriskünstler, erwarb sogar ein Haus in Friedrichshagen. Ein Exlibris zu besitzen, gehörte in jenen Zeiten zum „guten Ton“. So sind auch zu fast allen Mitgliedern des Friedrichshagener Dichterkreises Exlibris geschaffen worden. Ulrike LADNAR und Heinz DECKER haben keine Mühe gescheut und eine Vielzahl der „Friedrichshagener Exlibris“ zusammengetragen und zur Jahrestagung in einer Friedrichshagener Galerie ausgestellt. Im Katalog stellen das Autorenpaar die bedeutendsten Personen des Dichterkreises vor und beschreiben kenntnisreich die ausgestellten und im Katalog abgebildeten Exlibris. Das Schlußkapitel ist den *Friedrichshagenern heute* gewidmet. Den Abschluss des Kataloges bilden ein Literaturverzeichnis, Anmerkungsbelege und ein Personenregister. Opus laudatum est.

Werner GREBE

118 Abb. Ausstellungskatalog anlässlich der Jahrestagung der DEG in Erkner bei Berlin, 2010. Berlin: Verlag Utz BENKEL, 2010. 2°, 53 S., brosch., Drahtheftung, 9 € + 2 € Versandkosten.

Der Katalog ist erhältlich bei: Utz BENKEL per E-Mail: grafik-benkel@t-online.de



Umberto GIOVANNINI: Jürgen CZASCHKA *Biffando L'assoluto*, VACA edizioni. 2009.

Jürgen CZASCHKAs (geb. 1943 in Wien) Exlibris zählten über ein Jahrzehnt bei den Exlibristen zu den, wie mein Freund Emil KUNZE zu sagen pflegte „Spit-



Frank Ivo van DAMME, Belgien, 2009, X2



Martin R. BAEYENS, Belgien, 2009, CGD,-Collage, Exlibris für Wouter van GYSEL



Jürgen CZASCHKA, Italien, 2003



Julian JORDANOV, Bulgarien, 2009, C3+C5,
Exlibris für Horst SPARKE, Thema: Prometheus



Hilde STEVENS, Niederlande

zenblättern". Der Künstler lebt seit 1999 zurückgezogen in Italien in Fanano (Provinz Modena). 2007 übereignete er dem Museo Civico delle Cappucine in Bagnacavallo sämtliche noch intakten Platten mit den dazu gehörigen Drucken. Der auch über die Grenzen Italiens hinaus bekannte Holzschneider und Hochschullehrer Umberto GIOVANNINI organisierte in diesem Museum mit großem Erfolg eine Ausstellung von Werken Jürgen CZASCHKAS und edierte dazu im Verlag VACA den vorliegenden Katalog. Freie Arbeiten und Buchillustrationen stehen im Zentrum von J. CZASCHKAs künstlerischem Schaffen. Figurale Darstellungen mit philosophischer, mythischer und historischer Bedeutung dominieren in seinen Bildern. Die zumeist dramatisch pointierten Exlibris stehen in diesem Kontext. Der Katalog mit Texten in italienischer und englischer Sprache präsentiert auf Kartonpapier, in vorzüglicher Wiedergabe, herausragende Werke von Jürgen CZASCHKA. Eine tabellarische Biographie und eine Bibliographie sind dem Katalog angefügt.

Werner GREBE

Umberto GIOVANNINI: *Jürgen CZASCHKA Biffando L'assoluto*, VACA edizioni. 2009. Gr. 2°, 133 S. Illustr. Ppbd. 133 S. Eur. 25,- Der Katalog kann bestellt werden bei: VACA, via XXV Aprile. 1 - 48026 Russi (RA); oder per E-Mail: vaca@vaca.it



Zeitschriften

GRAPHISCHE KUNST. Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik Nr. 1/2010: u.a. Ein wenig bekanntes Kleinod – Die Exlibrissammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien; James JOYCE Unique Books; 25 Jahre Quetsche. Buchkunst vom Feinsten; Karl DRERUP, münsterländischer Wanderer zwischen den Welten (Eva MASTHOFF, siehe S. 47-48); Die sprechenden Steine im Mainzer Gutenberg-Museum; Die Graphischen Bücher. Erstlingswerke deutscher Autoren des 20. Jahrhunderts im Verlag FABER & FABER.

BOEKMERK Nr. 31/2010 (Belgien): u.a. Geschichte des belgischen Exlibris (3); Sechs Doppel-Exlibris von M.R. BAEYENS und chinesischen Künstlern; Die Künstler Bert WANT und Ann KESTENS; Der Sammler Georges DUMON; Ivo MOSELE (Italien) und Réjane VÉRON (Frankreich); Besprechung des Jahrbuchs der DEG 2009 („eine absolut lobenswerte Herausgabe des deutschen Exlibrisvereins“).

BOEKMERK Nr. 32/2010 (Belgien): u.a. Beiträge zur Geschichte des belgischen Exlibris; Gerrit van DIJK; Lebensweisheiten auf Exlibris; Ein Gespräch mit den Sammlern Jack van PEER und Anita THYS; Katsunori HAMANISHI; Fotopolymer – eine neue Drucktechnik.

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 1/2010 (Dänemark): u.a. Das Buch und Der heilige Nikolaus; Abschied von Schwarz und Weiß; Robert BARAMOV; Yun-Jung SEO.

MARGINALIEN. ZEITSCHRIFT FÜR BUCHKUNST UND BIBLIOPHILIE Nr.1/2010: u.a. 90 Jahre Verlag Karl QUARCH; 60 Jahre Eremitenpresse; Werner SCHINKO 80; Jahrestag der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft; 20 Jahre Berliner Exlibris-treffen.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 150/2010: u.a. Exlibris-künstler Kazuyoshi OHTANI; Exlibris für Kinder (s. S. 58); Exlibrisseiten im Internet; Don Quixote-Exlibris; Exlibriskünstler Evgeny BORTNIKOV.

EXLIBRISWERELD Nr. 1/2010: u.a. Antja VELDSTRA (die den neuen Umschlag der Zeitschrift gestaltet hat); China: eine Zukunft für das Exlibris; Exlibris und gute Freunde.

EXLIBRISWERELD Nr. 2/2010 (Niederlande): u.a. Die bildende Künstlerin Liu SHUOHAI; Stefan MROZEWSKI; St. Franziskus und meine Exlibris; Piotr GOJOWY (Polen); Gerrit van DIJK.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 1/2010 (Finnland): u.a. Exlibriskünstler Valero MEZZETTI,

Magdalena SEPPÄLÄ; Olympiade als Exlibris-Thema; 75 Jahre Schwedische Exlibris-Gesellschaft.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 2/2010 (Finnland): u.a. Der Exlibriskünstler Andrejs M. ELZĀNS aus Riga; Exlibris von Juri LJUKSHIN; Exlibris mit Motiven von Steinzeitgräbern; Exlibris zum Thema Fotografie.

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr. 1/2010; u.a. Ivo SALIGER – Maler und Radierer; Juristenexlibris und ihre Symbolik; SCHILLER im Exlibris; Die ÖEG vor 100 Jahren; Österreichische Exlibris in Moskau – Russische Exlibris in Wien.

KNIŽNI ZNAČKA Nr. 1/2010 (Prag): u.a. Exlibriskünstler Lubomír NETUŠIL, Oldřich KULHÁNEK, Kateřina ČERNA und Ladislav ČEPELÁK.

SELC-EXPRESS Nr. 79/2009 (Schweiz): u.a. Memento Mori – Memento Vivere (Michel FINGESTENS Totentanz-Blätter); Max von MOOS, Luzern; Werner HOFMANN (1935–2005); Gabi KOPP; Max UNOLD 125. Geburtstag; Rupprecht GELGER (1908–2009).

SELC-Express Nr. 80/2010: u.a. Albert ANKER (1831–1910); Memento Mori und Memento Vivere – die SELC-Tagung in Luzern; Exlibris zu Tod und Totentanz – Ausstellung in der Schweiz; Vorstellung der Künstlerin Maya GRABER; Die DEG-Tagung in Erkner; Zum 50. Todestag von Albert CAMUS; Der Kuss des Igels (Italo ZETTI); Lexikon der Exlibriskünstler von Manfred NEUREITER (Rezension); Ketzerische Gedanken über das Exlibris-Sammeln.

KISGRAFIKA Nr.1/2010 (Ungarn): u.a. Berichte über Ausstellungen der Künstler Anna LÁSZLÓ und Péter TÓTH; Péter ÜRMÖS.



AUSSTELLUNGEN

Graphik von Olaf GROPP

Am 5. März wurde in der Erfurter Tagesklinik des Katholischen Krankenhauses eine Graphikausstellung des Künstlers Olaf GROPP, Mitglied der Deutschen-Exlibris-Gesellschaft e.V., eröffnet. Schwerpunkt dieser Präsentation sind Exlibris aus mehreren Jahrzehnten. Diese Arbeiten finden in der sehr gut besuchten Veranstaltung viel Interesse und Beifall. So mancher Besucher kann erstaunt feststellen, dass er mit dem Begriff Exlibris bisher noch keine konkreten Vorstellungen verbinden konnte und ist von der Vielfalt der Darstellungsmöglichkeiten überrascht.

Laudator Klaus KRINK, seit 30 Jahren ein Freund des Künstlers, wies auf die lange Tradition dieser Kunst in Deutschland hin. Auch bei mehrmaligem Betrachten wird der interessierte Kunstfreund neue Details entdecken. Die Ausstellung wurde von Anne FAUR umsichtig vorbereitet und die Eröffnung liebevoll gestaltet. Den Auftakt bildete ein kleines Klavierkonzert mit Werken von C. DEBUSSY, meisterhaft dargeboten von Gerhard ZEGOWITZ, der sowohl ausgebildeter Pianist als auch Facharzt für Neurologie ist.

Die Arbeiten von Olaf GROPP sind vom 5.3. bis zum 31.8.2010 in Erfurt, Tagesklinik, Haarbergstraße 72 zu sehen. Klaus KRINK



6.4. – ? Wien, Kulturinstitut, Brahmplatz 8: Russische Exlibriskünstler (Katalog)



17.4. – 26. 9. Burgk, Museum Schloss Burgk: *Exlibris zum Thema Reisen aus der Sammlung Birgit GÖBEL-STIEGLER*



18. 4. – 26. 9. CH 8274 Gottlieben, Bodman-Literaturhaus *Eulen, Dichter und Denker im Exlibris*. Die Themenvielfalt kennt keine Grenzen:



Leo BEDNARIK, Slowakei

Foto: Klaus THOMS



Heinz TIRS und Natalie DIETRICH auf dem Dichterspaziergang in Friedrichshagen

Foto: Manfred BAUMÜLLER



Olaf GROPP, Anne FAUR, Klaus KRINK



Henry KLEIN und Marvin BOLOTSKY, USA

Foto: Klaus THOMS



Ausstellungsplakat

Bergsteigen, Pferde, Motorsport usw. – und natürlich Literatur. Das Thema für das Literaturhaus: Exlibris für Schriftsteller, mit Schwerpunkt auf den Zeitgenossen von Emanuel von BODMAN und Freunde von ihm: Hermann HESSE, Rainer Maria RILKE, Richard DEHMEL, aber auch Heimatschriftsteller von Peter ROSEGGER bis Alfred HUGGENBERGER sind ausgestellt. Exlibris von ehemals bekannten Schweizer Schriftsteller und Schriftstellerinnen erinnern an wohl meist vergessene Namen wie Olga MEYER, Sophie HAEMMERLI-MARTI, Carl Albert LOOSLI u. a.

www.bodmanhaus.ch, www.bodmanhaus.ch



1.9. – 30. 9. Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek, Universitätsstr. 1: *Exlibris – Medizin gegen den Tod?*

Die Graphiksammlung *Mensch und Tod* der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf präsentiert Exlibris aus eigenem Bestand, die den Kampf gegen den Tod als vornehmste Aufgabe der Medizin thematisieren. Das Spektrum reicht von triumphalen Siegen des Arztes oder Apothekers über den Tod bis zur Infragestellung der Wirkmacht der Medizin. Einen wichtigen Anstoß für die Ausstellung gab die großzügige Schenkung von Exlibris-Blättern durch Wolfgang WISSING, Mitglied der DEG.



Die Ausstellung *Das Buch im Buch, Buchherstellung und Buchgenuss im Exlibris* von Paul G. BECKER wird im September im Rahmen einer Veranstaltung der Lauenburgischen Akademie mit Verlagen der Region, Autoren und Lesungen im Stadthauptmannshof in Mölln gezeigt. Die DEG-Mitglieder in Norddeutschland werden rechtzeitig eine Einladung zur Eröffnung erhalten und über die Laufzeit informiert.



11.9. – 3.10. Geldern, Kirche St. Maria Magdalena: *Gedruckt und verwoben – Arbeiten von Rosa GABRIEL*. Einführende Worte: Axel VATER, Krefeld
www.kunstverein-gelderland.de



MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

GLADINES, Cyriel: Schoterheide 13, B-3980 Tessenderlo, Belgien; Tel. 0032-13-66 26 24; E-Mail: cyriel.gladines@skynet.be.

KLÖS*, Bodo W.: Ettingshäuser Str. 8, 35423 Lich; Tel. 06404-66 18 61, Fax - 1004; E-Mail: atelier.noir@t-online.de; Homepage: www.edition-noir.de. Geb. 1952. Sehr umfangreiches Oeuvre (s. Homepage!): zahllose (großformatige) Radierungen; Skizzenbücher (1. *eine Maskerade zur Unterhaltung feiner Leute*, 2. *Schuhe, en passant*, 3. *journal nocturne*), Übermalungen von Büchern; Fotos, (erotische) Texte (in Buchform *Hokaido und andere Köstlichkeiten*), großformatige Gemälde, meist Stillleben; Musikstücke; (meist erotische) Exlibris. Graphikserien, z.B. zu Wilhelm BUSCHs *Hans Huckebein*, Graphikmappen (*Blau-schwarz, torsi barracuda, Fundstücke, zerbrechliche Zeiten, Mäuseherbst, radierte Träumchen, theater kurios, Natura Morte Cevenol, Fährmann* u. a.). Beschäftigung mit dem Thema *Bühne*. Zahllose Ausstellungen im In- und Ausland. Mitbegründer der *Produzentengalerie 42* in Gießen, der *edition noir* in Lich, Hessen, der *Bessinger Handpresse*, des *Bessinger Grafikzirkels*. Sammelt erotische Exlibris.

KOBSEV*, Viktor: Prospekt Veteranov 13, Whg. 55, RUS-198255 St. Petersburg, Russland; Tel. 007-911-121 58 38; E-Mail: kavgolovo@list.ru, Homepage: www.kobzeff.ru.

MÜLLENHOFF, Dr. Uwe-Jens (Bruder von Eike MÜLLENHOFF): Wilhelm-Lehmann-Str. 76, 24340 Eckernförde. Spezial-Sammelgebiet: Sündenfall.



Helga BUDDE-ENGELKE, Deutschland, 2009, C3, Titel: *Industriebrache, Thyssen Oberhausen*. Es ist das erste Exlibris der Künstlerin.

NOBLÉ*, Maria: Halkettstr. 48, 30165 Hannover; Tel. mobil 0176-41 10 68 79; E-Mail: portretspb@ngs.ru.

OSTERMANN, Tomas: Insel 5, 89231 Neu-Ulm; Tel. 0731-175 31 43, Fax -175 31 42; E-Mail: tomas.ostermann@t-online.de.

RITTER, Annegret: Leegmoor 13, 22417 Hamburg; Tel. 040-53 05 01 60, Fax -53 05 01 62; Tel. mobil 0171-563 46 52; E-Mail: info@ibw-nord.de.

VIAENE, Hugo: Vareselaan 21, B-2400 Mol, Belgien; E-Mail: hugo.viaene@pandora.be.

WALAARDT SACRÉ, Kaaro: Rubensstraat 15, NL-3351 JT Papendrecht, Niederlande.

WOELK, Wolfgang (Ergänzung zu Mitt. 2010/1): Geb. Dez. 1954 im Bezirk Rostock, verh., 2 Söhne. Besuch der Polytechn. Oberschule, Stahlschiffbauschlosser bis 1979. Danach beim Kulturbund der DDR Mitarbeit am Aufbau eines Klubs Kulturschaffender in Ribnitz, 1982 beim Rat des Kreises Gotha in der Abteilung Kultur. Beim Aufbau und Bestand der *galerie club parterre* fast 15 Jahre an verschiedenen Standorten mitgewirkt, auch nach der Wende. 1983/87 Fernstudium der Kulturwissenschaften an der Fachschule Meißen/Außenstelle Rudolstadt; danach ein halbes Jahr im Sozialamt, von da an bis heute Mitarbeiter im Gewerbeamt. - Sehr interessiert an Geschichte, seit 1970 Sammeln von Briefmarken zu versch. Themen: u. a. Beschäftigung mit dem Thema Freimaurer und Freimaurerlogen (auch Spezialthema beim Exlibris-Sammeln). Sammlung vieler Briefmarken und Belege sowie Tauschbeziehungen in Europa, Südamerika und dem Nahen Osten.



Kündigungen:

Gerhard LANGBEIN, Niels WITTE



Adressänderungen:

AEBERHARD, Alice: Römerweg 10 (CH-8302 Kloten) **(neue Adr.)**
CERNECOVA*, Natalija: Tel. mobil: 00371-26 83 58 51 **(Änderung)**
DEURINCK, Lodewijk. Vrasene Straat 60 (B-9120 Beveren) **(neue Adr.)**
DRUŠTVO EXLIBRIS SLOVENIAE, Trubarjeva 14, SLO-1000 Ljubljana **(Änderung)**
ECKARDT, Dr. Uwe: Kampstr. 14 (42349 Wuppertal) **(neue Adr.)**
FRANKE*, Regina: Tel. 0375-286 63 14 **(Änderung)**
FREUDE, Peter: E-Mail: peterfreude@gmx.de **(Änderung)**
HAUSHERR, Stefan: Tel. 0041-44-383 97 15 **(Änderung)**
KRAUSE M.A., Heinz-Jürgen: Glasgowstr. 11, 90451 Nürnberg
NEUMANN*, Marlene: Tel. 07121-91 87 91 **(Korrektur)**
PELLENS, Karl: Tel. 02834-8326 **(Ergänzung)**

SELLE, Erika: E-Mail: a.e.selle@t-online.de **(Änderung)**

STIEBELING, Klaus: E-Mail: klaustie@wtal.de **(Ergänzung)**

STOCK, Dr. Karl F.: Homepage: www.kfstock.at;

Datenbank: <http://bibli.kfstock.at> **(Änderung u. Ergänzung)**

WARGALLA*, Ernst W.: E-Mail: ernst.wargalla@ewetel.net **(Änderung)**

WISSING, Wolfgang: E-Mail: wolfgang.wissing@t-online.de;

3. Homepage: www.kultmops.de **(Änderung u. Ergänzung)**



Wir trauern um:

Karl-Ernst DEEKEN und Jo Erich KUHN



Heinz TIRS, Deutschland, 2010, P1, *Freundschaft ist die Blüte eines Augenblicks*



Natalija CERNECOVA, Lettland, C3, *Leda*



Jo Erich KUHN



Vladimir VERESCHAGIN, Russland, 2008,
Exlibris für Jurij SHUBIK, *Three graces*



Eva BRUSZIS, Deutschland, C3/C5, P.F. 2010 für
R. und E. MENZEL

Nachruf

Jo Erich KUHN, Graphiker und Künstler, verstarb im Alter von 84 Jahren. Geboren wurde er in Mainz/Deutschland und wohnte seit 1948 in Göteborg/Schweden. Er hinterlässt in Lerum/Schweden seine Frau Torborg und in Luxemburg seine Tochter Charlotte mit Familie.

Erich wuchs auf in einer Arbeiterfamilie in der mitteldeutschen Stadt Mainz. Er leistete Kriegsdienst in der deutschen Flotte auf dem Minensuchboot M293, das am 2.5.1945 von der englischen Luftwaffe bei der Insel Läsö im Kattegatt versenkt wurde. Als einen der wenigen Überlebenden rettete ihn ein dänisches Fischerboot und brachte ihn in Göteborg an Land, wo er wegen schwerer Verbrennungen im Krankenhaus Sahlgrenska behandelt wurde.

Später wurde er hier in Schweden dem Internierungslager Backamo überstellt, um nach Kriegsschluss nach Deutschland entlassen zu werden. Doch wurde ein großer Teil seiner Lagerkameraden, die deutschen Militärinternierten in Schweden, 1945 an die Sowjetunion ausgeliefert. Dieses tragische Geschehen ließ ihn lebenslang nicht los und war ständiger Gegenstand seiner Kunst und seiner Veröffentlichungen, was auch die Leser von *Göteborgs-Posten* bestätigen mögen, dank seiner zahlreichen Artikel durch die Jahre.

Gemeinsam mit seiner Frau Torborg gründete er die Firma Pilreklam, die bekannt wurde durch ihre jahrzehntelange Gestaltung von Ständen der Schwedischen Messe (hier in Göteborg). Erich KUHNs besonderes Interesse galt dem *Deutsch-Schwedischen Zentrum* am Vasaplatz, das er ins Leben rief als Begegnungsstätte der Kunst und Kultur unserer Länder. Hierbei lud er selbst zu gut besuchten Ausstellungen graphischer Kunst ein.

Während vieler Jahre war er tätig als Kirchenwart der Deutschen Gemeinde und richtete mit schöpferischer Einfühlung ein Kirchenmuseum ein, wo er Sehenswürdigkeiten unserer nahezu 400jährigen Gemeindegeschichte zusammenstellte. Persönlich schätzte ich sein künstlerisches Layout der Titelseiten unserer Jahrbücher, die in der Gemeinde schon seit 1623 erscheinen.

Herzessache für ihn war die Pflege der deutschen Kriegsgräber auf dem hiesigen Friedhof Kviberg, wo auch viele seiner an Land gespülten Marinekameraden von M239 beerdigt wurden. Auf seine Initiative hin konnten zu den jährlichen Andachten am Volkstrauertag seit 1970 auch die Engländer der Stadt gewonnen werden. Für verdienstvolle Brücken- und Versöhnungsarbeit verlieh ihm der Präsident der Bundesrepublik Deutschland 1971 das Bundesverdienstkreuz. Gemeinsam mit seiner Frau, die seine vielseitigen Interessen teilte, erlebte er 60 Jahre reicher Erinnerungen und Fülle, was auch das Sommerhaus Carinalund, Kleinod der Familie auf Ängön, durch seine gediegene Ausstattung der Gatten für uns Besucher ausstrahlte. Am Ende eines Lebens steht der Dank. Wärmsten Dank, Erich, für alles, was unser Herrgott durch dich hat wirken wollen und aufrichtigen Dank für deine Leistung und deinen Einsatz unter uns in Göteborg.

Ludwig SCHATTER, Pfarrer der Deutschen Gemeinde in Göteborg, in der Tageszeitung *Göteborgs-Posten*.

WETTBEWERB

Internationaler Wettbewerb für Exlibris und Kleinformat-Graphiken Sint-Niklaas 2011 Thema: *FEST*. Die Einsendungen, zusammen mit einem Registrierungsformular, müssen bis zum 1. November 2010 beim:

Internationaal Exlibriscentrum (Stedelijke Musea) Internationale tweejaarlijkse exlibris-en kleingrafiekwedstrijd Sint-Niklaas 2011, Zwijgershoek 14, B-9100 Sint-Niklaas, Belgien, ankommen.

Alle genauen Daten und Angaben finden Sie auf der Website: <http://www.sintniklaas.be>



VARIA

Zahlen, Daten und Fakten zur Nutzung unserer Homepage:

Für den Auswertungszeitraum 1.1.-31.5.2010 verzeichneten wir monatlich durchschnittlich 6.000 unterschiedliche (!) Nutzer aus 54 (!) Ländern, die durchschnittlich 2-3 Seiten abriefen.

Am häufigsten wird auf unsere Seite - neben direkten Links - durch Google und Wikipedia verwiesen. Die Nutzer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz machen dabei ca. 75% aus.



DÜRER-Exlibris auf polnischer Briefmarke

Zu den wohl seltensten Motiven in der schier grenzenlosen Welt der Briefmarkengestaltung gehört zweifellos auch das Exlibris. Als eines weniger Beispiele solcher Postwertzeichen ist deshalb ein drei Werte umfassender mehrfarbiger Satz in Rastertiefdruck zu betrachten, den die polnische Postverwaltung am 20. November 2009 über *Verlorene Kunstschätze* an die Schalter brachte. Denn neben zwei Marken mit Gemälden von REMBRANDT (1606-1669) und RUBENS (1577-1640) zeigt eine weitere ein Exlibris von Albrecht DÜRER (1471-1528), das dieser für einen Nürnberger Freund, den Patrizier, Ratsherrn und Humanisten Willibald PIRCKHEIMER (1470-1530) vermutlich als Holzschnitt ausgeführt hat. Nach der mir am 2. März 2010 erteilten Auskunft von Herrn Michael LENKE in 29476 Gusbom, dem Vorsitzenden der philatelistischen *Arbeitsgemeinschaft Polen*, soll sich das DÜRER-Exlibris noch bis vor wenigen Jahren in der *Zeichnungsabteilung der Universität Warschau* befunden haben. Die Größe des Blattes wie auch das Jahr und die näheren Umstände seines Abhandenkommens seien leider noch ungeklärt. Daher wäre ich für Auskünfte über das etwaige Vorhandensein eines weiteren Exemplares sehr dankbar. Heinz-Jürgen KRAUSE



Spenden

Wieder gab es von einigen unserer Mitglieder z. T. sehr großzügige Exlibris-Spenden für Neumitglieder, so von Siegfried BRESLER, Roland FREUND, Werner GREBE (ein ganzer Karton voll), Claus P. MADER, Anke POLENZ, Ottmar PREMSTALLER und Werner WEBER. Ein herzliches Danke an alle Spender - zugleich aber auch die Bitte, mir keine Exlibris von anderen noch tauschenden Mitgliedern zukommen zu lassen. Deren möglicher Tausch mit Neumitgliedern wird dadurch erschwert. Birgit GÖBEL-STIEGLER



HINWEISE UND TERMINE

Die Tschechische Exlibris Gesellschaft (SSPE) lädt ein zu ihrem Kongress vom 17. - 19.9.2010 in Hradec Králové. Informationen dazu: www.natur.cuni.cz/el, E-Mail: urbankm@tiscali.cz



SUCHE • TAUSCHE • (VER)KAUFE

Peter FREUDE, Garleitenweg 21, 82418 Murnau, Tel.: 08841-97 37, Fax: 08841-625230, E-Mail: peterfreude@gmx.de sucht Kontakt mit Sammlern deutscher und Schweizer historisch-heraldischer Exlibris von ca. 1500 bis 1900.



Norbert SALZWEDEL, Deutschland, 2009, C8



Sergey KIRNITSKIY (* 1974), Ukraine, 2009, C4/C7



Siegfried BRESLER, Carla FUSI, Galina LWOWA, Erhard BEITZ



Schülerarbeit



Gernot BLUM, Deutschland, 1965

Heinz-Jürgen KRAUSE, Warmbrunner Str. 11, 90473 Nürnberg (ab 1.7.2010: Glasgowstraße 11, 90451 Nürnberg), Tel. 0911 80 00 126, sucht die Publikation von Peter RATH, *Mozart-Exlibris in Literatur und Abbildung*, Graz 2006



Cees LIT sucht Exlibris (auch zum Kauf) der niederländischen Künstler Willem ARONDEUS, R. N. Roland HOLST, Theo van HOYTEMA, Georg RUETER, Johan van HELL, Antoon DERKINDEREN, Paul SCHUITEMA, W. O. J. NIEUWENHUIS. Adresse: Warnemünder Str. 10 A, 14199 Berlin; Tel. 030-48 82 76 25; E-Mail: ceeslit@gmail.com



LESERBRIEF

Als ich auf der Jahresversammlung der DEG die Diskussion um die Heranführung von jungen Menschen an die Exlibriskunst hörte, erinnerte ich mich an das Projekt an meiner Schule, das gemeinsam mit der italienischen Künstlerin Carla FUSI - die auch auf der DEG-Tagung in Erkner anwesend war - durchgeführt wurde. Dort haben SchülerInnen einer 10. Realschulklasse sehr klassisch auf Kupfer gearbeitet und Drucke in C3-Technik gefertigt, die sich alle mit ihrer Person und ihren Interessen auseinandersetzen (Abb.). Zurzeit werden die Ergebnisse, die zum Teil nachkoloriert wurden, in der örtlichen Volksbank ausgestellt und wandern dann ins örtliche Altenwohnheim. Näheres können sie noch der Homepage meiner Schule entnehmen:

http://rsenger.de/index.php?option=com_content&task=view&id=449&Itemid=40
Siegfried BRESLER



Mein erstes Exlibris

„Ein amateurhafter Gestalter“ antwortet Herrn Hofrat Karl STOCK. So kommt es endlich auch einmal zu Ehren, mein erstes Exlibris, selbst gestaltet als Gymnasiast mit 16 Jahren!

Damals verstarb mein Onkel Prof. Kurt BLUM, Ordinarius für Psychiatrie in München und auf einigen Umwegen kamen drei seiner Bücher in meinen Besitz und darin befand sich in jedem ein Exlibris. Dass dies so war, fiel mir aber erst einige Jahre später auf, als mich der Inhalt der Bücher zu interessieren begann; es war eine Sammlung der Schriften von NIETZSCHE. Inzwischen hatte ich mir auch eine kleine Buchsammlung über Kunst zusammengetragen und fand die Sitte, sich über ein Exlibris zum wahren Eigentümer der Bücher zu machen, äußerst interessant. So setzte ich mich hin „voll Liebe und Ergötzen“ und zeichnete ein Exlibris, darauf zu sehen: meine Vorliebe für Bücher, die Kunst (rechts findet sich ein Bild des holländischen Malers Bart van der LECK in dem ihm eigenen abstrakt-geometrischen Stil) und oben links ist die Schlange zu sehen, die sich um den Aesculap-Stab windet, denn eines war schon in meiner Wiege klar: Der Junge wird Arzt und Psychiater!

Dann wurde die Zeichnung im Lichtdruckverfahren gedruckt und zwar auf Elefantpapier und fertig war mein eigenes Exlibris. Damals wusste ich noch nicht, dass es auch noch mehr Menschen außer meinem Onkel und mir auf der Welt gibt, die Exlibris hatten. Der erste Tausch dieses Blattes mit Klaus RÖDEL aus Dänemark war dann der Anfang einer Sucht, die - so ist das nun einmal mit echten Süchten - bis heute noch nicht geheilt werden konnte. Klaus schickte mir im Tausch für mein Exlibris etwa 20 Radierungen und Holzschnitte mit dem Bemerkung, dass er froh sei, auch einmal auf einen jungen Exlibrisinteressenten - das war 1978 - getroffen zu sein. Seine Blätter als Geschenk sollten der Beginn meiner eigenen Sammlung sein und waren Grundstock für bis heute 504 Exlibris auf meinen Namen und den meiner Familie allerdings alle geschaffen von „echten“ Künstlern.

Gernot BLUM

Diese Antwort bezieht sich auf den Artikel von K.F. STOCK in 1/2010, S. 26.

ARCHIV

Wir danken recht herzlich folgenden Spendern

Horst SPARKE für ca. 50 Exlibris zum Verschenken an Jugendliche; Klaus SPERLING für acht Exlibris aus seiner Sammlung; Heike MADER für ein EL; Britta MIEKE für zwei EL; Hans-Joachim GENGE für ein EL; Erhard BEITZ für drei EL; Hedwig PAUWELS für ein EL; Claus WITTAL für ein EL in Memoriam Ernst DEEKEN; Walter GRASSER für ein EL von HAUSSMANN.

Horst SPARKE für die alphabetische Werkliste der Exlibris von Hanns BASTANIER; Kirsten KONRAD und Peter PAMMINGER für *Göttinger Miscellen* Beihefte Nr. 7, Exlibris von Ägyptologen.

Neuerwerbungen: Karl F. STOCK Schweizer Exlibris-Künstler von A-Z ; A. M. da MOTA MIRANDA Contemporary International Ex-Libris Artists Vol. 12;



Vor 30 Jahren – 1980

- 18. FISAE-Kongress und die DEG-Jahrestagung in Linz. Zur Tagung erschienen 45 Mitglieder und beschossen u.a., den Jahresbeitrag auf 80 DM anzuheben. Zum Kongress erschienen 280 Teilnehmer (incl. 100 Begleitpersonen) aus 22 Ländern
- Neue Mitglieder: Dr. Hans-Joachim KRETZ (1979), Walter HUMPLSTÖTTER, Marieke HAAS-VAN PROOIJEN, Herbert SCHWARZ, Klaus THOMS, Christoph ZECKAI, Klaus WITTE
- Geburtstag feierten Otto FEIL, Rudolf WARNECKE und Max KISLINGER (85 Jahre), Richard ROTHER (90 Jahre).
- Tod von A. Paul WEBER

Klaus THOMS



Errata

Auf Seite 24 in den Mittelungen 1/2010 muss es in Zeile zwei (ganz oben) richtig heißen: „des Holzstiches“ (statt Holzschnittes) und weiter im Text in der gleichen Zeile „dem Tiefdruck“. statt „dem Hochdruck“.

In Memoriam Heft 1, S. 23: Herr HILLGER ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Jahrbuch 2010 (S. 127 und 128): Beitrag Hans TICHA:

- Abb. 5: Hans Ticha, Holzschnitt - 4 Farben, 2000 (opus 5), 179 x 95
- Abb. 6: Hans Ticha, Linolschnitt - 2 Farben, 2005 (opus 6), 192 x 104
- Abb. 7: Hans Ticha, Linolschnitt - 2 Farben, 2006 (opus 7), 185 x 102
- Abb. 8: Hans Ticha, Linolschnitt - 2 Farben, 2006 (opus 8), 88 x 61
- Abb. 9: Hans Ticha, Holzschnitt - 3 Farben, 2008 (opus 9), 183 x 115
- Abb. 10: Hans Ticha, Holzschnitt - 3 Farben, 2009 (opus 10), 193 x 108
- Abb. 11: Hans Ticha; Holzschnitt - 3 Farben, 2009 (opus 11), 160 x 108



Erhard BEITZ, Deutschland, Exlibris für Brigitta LIZINSKI



Eugen STROBEL-MATZA, Deutschland

IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.
ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de
Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,
Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: birgit.goebel@t-online.de

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,

Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,

E-Mail: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Stellingdamm 6, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 030-65 07 52 32,

E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: www.grafik-benkel.de

Jahresbeitrag DEG-Mitgliedschaft: 70 €; Partner-Mitgliedschaft für zwei: 100 €

Konto der DEG: Postbank, 60290 Frankfurt/Main, Konto: 107 293 608 (BLZ 500 100 60);

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08; BIC: PBNKDEFF

Homepage-Adresse: www.exlibris-deg.de

Erscheinungstermin: Juli 2010 • **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe: 7. November 2010





Rudolf RIEB, Deutschland, 2010, X2/4



Klaus SPERLING, Deutschland, 2009, C5+C6, Galileo Galilei



Moira DE LAVENU, England, *The picture of Dorian Gray*



Madelaine HÜHNKE, 2010, OG+CGD



Vladislav KVARTALNY, Weissrussland, Exlibris für Norbert HILLERBRANDT, Thema: Lemurian Flower



Andreas RAUB, Deutschland, 2009, C2/C3/C5



Karel MUSIL, Tschechische Republik, 2010, C3, *Vanitas - 3 weibliche Akte*



Peter ZAUMSEIL, Deutschland, 2009, X1/col.



Jelena KISSELJOVA, Russland, 2010, Exlibris für Giuseppe MIRABELLA, Thema: *Russland*